

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Abteilungen nehmen die Anzeiger und für Ruhezüge die Poststellen entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluss Nr. 53.

Regierungsdruckerei des Reichsministeriums des Innern für den Reichsdruck. — Druckerei des Reichsministeriums des Innern für den Reichsdruck. — Druckerei des Reichsministeriums des Innern für den Reichsdruck.

Telegramme: Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 285

Sonntag, den 7. Dezember 1924

19. Jahrgang

Deutschlands Schicksalstag!

für Demokratie und Republik!

Vor der Entscheidung.

Von Alfred Brodau.

Im Brennpunkt des Wahlkampfes, der morgen sein Ende findet, stand die Deutsch-demokratische Partei. Sie, die „sterbende Partei“, wurde immer von neuem totesgeschlagen. Die Schiffer, Gerland, aus persönlichen Gründen aus der Partei ausgeschlossen, waren nach dem Austritt auf einmal die „fähigen, festen Köpfe“, wovon die reaktionäre Presse vor dem Austritt nichts wußte. Aber die Totgesagten leben, gerade das Ausschneiden unsicherer Elemente und Ergänzdemokraten, die sich nur während der Revolution der Demokratie angeschlossen hatten, führte der Partei neues Blut zu, und wie sehr sie gefährdet wird, zeigt das schwere Geschick, das vorgeführt wurde. Gegen die Totgesagten ganz allein konzentrierte sich der Wahlkampf aller Reaktionäre einschließlich der zur Umkehrung wieder aus einer Mittel- zur Rechtspartei gewordenen Deutschen Volkspartei. Aber die gefährlichen Angriffe prallen an der Wucht der Tatsachen ab.

Wer die Augen offen hält, kann nicht darüber wegschauen, daß wir in Deutschland wieder vorwärtsgekommen sind, außen- und innenpolitisch, und daß es demokratische Politik gewesen ist, die uns vorwärts gebracht hat. Der letzte Morgen ist für Deutschland noch nicht gekommen, aber die finstere Winternacht ist vorüber. Außenpolitisch ist vorüber die Periode der Diktate. Den ausländischen Mächten, denen wir mit Gewalt nicht beikommen konnten, sind wir auf dem Weg der Verhandlungen gegenüber getreten. Unter Betonung und Vorbehaltung vernünftiger wirtschaftlicher Gedanken haben wir sie genötigt, auf den Boden der Vernunft zurückzukehren. Und so wurden im Londoner Protokoll auf der Grundlage des Dawesgutachtens die Leistungen Deutschlands auf etwa ein Drittel der 132 Goldmillarden festgesetzt, die uns 1921 im Londoner Diktat auferlegt wurden. Die Franzosen ziehen wieder aus der Ruhr heraus; unsere Volksgenossen im neu- und altbesetzten Gebiet atmen wieder auf von den furchtbaren Druck, der seit der rechtswidrigen Ruhrbesetzung auf ihnen lastete. Das sind die Folgen einer Politik, die wir, so sehr sich Stresemann dagegen sträubt, als die demokratische bezeichnen dürfen, weil sie, vom Demokraten Rathenau eingeleitet, von den Demokraten — an ihrer Seite Zentrum und Sozialdemokraten — zielbewußt und konsequent schon vertreten worden ist, ehe sich Stresemann zu ihr bekannte. Diese Politik, die zu sichtbaren Erfolgen führte, die Politik der nationalen Tat, ist betrieben worden im schärfsten Kampfe gegen rechts, in schwerstem Kampfe gegen die Parteien der nationalen Schlagworte, eines Wankelmutens, das pathetisch ruft: „Wieder tot als Skaw“, dessen Bekenner aber alle noch leben. Auch innenpolitisch ist zwar der Morgen noch nicht gekommen, aber Winternacht ist vorüber, das Schwerste haben wir überwunden und wir stehen an den Anfängen der wirtschaftlichen Gesundung, nachdem es unter schweren Mühen gelungen ist, die Inflation mit ihren schrecklichen Folgen zu überwinden und gesundes Geld zu schaffen und wertbeständig zu erhalten, nachdem es gelungen ist, den Reichshaushalt in Ordnung zu bringen, nachdem es gelungen ist, zum ersten Mal seit über 10 Jahren wieder Auslandskredit nach Deutschland hereinzubringen und dadurch auch finanzielle Mächte im Ausland daran zu interessieren, daß Deutschland wirtschaftlich wieder in die Höhe kommt. Auch das sind Erfolge einer von den Demokraten zielbewußt verfolgten Politik. Neben der Regierung hat daran hervorragenden Anteil der demokratische Reichsbankpräsident Dr. Schacht, den Dr. Stresemann in seiner Eifer sucht beiseite schieben will. Vater der Rentenmark ist Dr. Schacht so wertig wie Helferrich, sie hat viele Väter, aber die Finanzpolitik der Regierung, unterstützt durch die Reichsbank unter Dr. Schacht, hat die Geldreform durchgeführt und, das ist das wesentlichste, das neue Geld wertbeständig erhalten.

Wir wären auf dem Weg der Gesundung weiter, wenn nicht Datenkreuzler rechts und Sowjeternarbeiter links die ruhige Entwicklung durch Putzgeister gestört hätten, wenn nicht ein verbündeter böhmischer Fanatismus in Rathenau einen der fähigsten, für den Wiederaufbau unentbehrlichen Köpfe rucklos ermordet hätte. Wir wären weiter, wenn nicht der unheilige Streit um die Staatsform nutzlos so viele Kräfte aufzehrt. Soll der Wiederaufbau ungehindert sich Schritt für Schritt weiter vollziehen, so muß dieser Streit um die Staatsform aufhören, d. h. es haben die zu schweigen, die an Stelle

der rechtmäßigen republikanischen Staatsordnung wieder der alten monarchistischen Klassenstaat setzen wollen, der durch eigene Schuld zusammengebrochen ist. Wenn jetzt am 7. Dezember das Volk zu entscheiden hat, so muß es denen den Laufpaß geben, die rechts und links ihren Kampf gegen die bestehende Ordnung richten, es muß sich in großer Mehrheit bekennen zur deutschen Republik, zu den Parteien der Mitte, die zu ihr stehen. Die Deutsche Volkspartei, im letzten Wahlkampf noch eine Partei der Mitte, hat sich auf die Seite der Reaktion geschlagen, sie scheidet aus für alle, die erkennen, daß der rechte Weg geradeaus, nicht rechts, nicht links führt. Diesen Weg geht die Deutsch-Demokratische Partei, die Partei der liberalen, nationalen Mitte. Der Weg in die bessere Zukunft Deutschlands ist nicht der Weg mit den Marksteinen Schwarz-Weiß-Rot, der Weg derer, deren Bild nur rückwärts in eine entchwundene Vergangenheit führt. Der Weg zum Fortschritt, der Weg des Wiederaufbaues ist nur der Weg mit den Marksteinen Schwarz-Rot-Gold, den Farben der bestehenden staatlichen Ordnung. In diesem Zeichen laßt uns stehen!

Die Deutsche Demokratische Partei

steht auf den Stimmzetteln an 7. Stelle. Wer demokratisch wählt, muß auf dem Stimmzettel in den Kreis hinter der



ein Kreuz einzelnzeichnen. Am 7. Dezember muß der 7 der Sieg gehören.

Der Reichskanzler warnt vor Zersplitterung.

Brücker, 5. Dez. Reichskanzler Brücker erklärte in seiner heute hier gehaltenen Rede u. a.: Wer das Wahlrecht hat, hat auch die Pflicht, vernünftig von diesem Recht Gebrauch zu machen. Undenkbar aber ist es, seine Stimme irgend einer neuen kleinen Partei zu geben, die in dem neuen Reichstag garnicht zur Geltung kommen kann. Das deutsche Volk braucht einen Reichstag, der die Regierung in der konsequenten Durchführung der bisherigen auswärtigen Politik unterstützt, die eine Politik der friedlichen Verständigung ist und bleiben muß, einen Reichstag, der nicht zu außenpolitischen Experimenten drängt, die uns von neuem um das Vertrauen des Auslandes bringen, einen Reichstag, der die Interessen des in unauflöslicher Schicksalsgemeinschaft mit dem ganzen Deutschen Weiche verbundenen besetzten Gebietes zielbewußt vertritt, da es nie wieder zu einer Reparationsprovinz werden darf, der die steuerlichen Lasten gerecht verteilt durch Schonung der Schwachen und Heranziehung der Starken im Rahmen des Ertrügliehen, der unsere Sozialpolitik fortführt und so weit in seinen Kräften steht, den Frieden zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, den Ausgleich zwischen den scheinbar widerstreitenden Interessen von Stadt und Land erstrebt, der durch eine Handelspolitik auch den Wirtschaftsfrieden zwischen den Nationen fördert und dadurch Ausgleich der nationalen Wirtschaft zu neuer Blüte beiträgt. Das deutsche Volk braucht aber auch einen Reichstag, der die Regierung in dem entscheidenden Kampfe gegen alle verfassungsfeindlichen Bestrebungen und in der strikten Wahrung der staatlichen Autorität unterstützt, der ungeschadet politischer Meinungsverschiedenheiten der einzelnen Parteien die Ehre und die Würde des neuen Deutschlands hochhält. Im weiteren Verlauf seiner Rede sagte der Kanzler noch: Die Farben Schwarz-Rot-Gold werde ich verteidigen, weil sie die Farben des neuen Deutschlands sind, das wir aus den Trümmern des verlorenen Reiches gerettet haben. Unter den Farben Schwarz-Rot-Gold haben wir, ohne der alten Fahne untreu zu werden, das Reich und die Einheit der deutschen Nation gerettet.

Noch ein deutschnationaler Wahlwindel.

Berlin, 5. Dez. Die „Deutsche Zeitung“ und mehrere Provinzzeitungen haben gestern folgende Senfer Meldung veröffentlicht: Wie der „Matin“, das „Journal“ und der „Tribune“ melden, hat Kriegsminister Nollet am letzten Sonntag in einer Rede in Spinal behauptet, daß die Entlohnung Deutschlands als nicht genügend erwiesen sei, und daß die alliierten Regierungen die Umgruppierung der Reichswehr und ihrer Kommandostellen von der deutschen Regierung verlangen müßten. — Die Zeitungen haben mit dieser Meldung die Wichtigkeit des zuerst von der „Berliner Börsenzeitung“ am Sonnabend veröffentlichten angeblichen Memorandum des französischen Ministerpräsidenten an die alliierten Regierungen über Reorganisation der Reichswehr zu beweisen versucht. Wie inzwischen festgestellt worden ist, haben weder die von der „Deutschen Zeitung“ und anderen Blättern angeführten noch die übrigen Pariser Zeitungen derartige Meldungen veröffentlicht. Kriegsminister Nollet hat am letzten Sonntag überhaupt nicht in Spinal sondern in Belfort gesprochen und sich dort weder mit der Entlohnung Deutschlands noch mit der Umgruppierung der Reichswehr beschäftigt. In Spinal hat am Sonntag der französische Ministerpräsident Herriot eine Rede gehalten. Aber auch er hat die Frage der Militärkontrollen mit keinem Worte berührt. Es muß demnach angenommen werden, daß es sich bei der erwähnten Meldung um eine freie Gestaltung handelt.

Zusammentritt des neuen Reichstages am 5. Januar.

Berlin, 5. Dezember. Wie die Blätter von gütiger Seite erfahren aus der Zusammenkunft des neuen Reichstages spätestens am 6. Januar erfolgen, und, da dieser Tag ein Feiertag ist, spätestens am 5. Januar.

Der deutsche Antrag auf Aufhebung des 26 Prozent.

London, 5. Dezember. Wie die „Times“ aus Berlin melden, hat am Mittwoch der deutsche Antrag an die Reparationskommission Berlin verlassen, der die Aufhebung der 26prozentigen Einzahlungsrate in den alliierten Ländern verlangt unter Berufung auf die durch diese Abgabe eintretende Gefährdung des Dawes-Plans.

Protest gegen die „Kriegsschuldigen“-Prozesse.

Ein deutscher Antrag nach Paris. London, 5. Dez. „Daily Telegraph“ meldet aus Paris, daß der gestrige Besuch des deutschen Botschafters im Auswärtigen Amt der Einstellung der Kriegsschuldigenprozesse in Frankreich gegolten habe. Ein offizieller Antrag Deutschlands bei den alliierten Mächten sei als bevorstehend bezeichnet. Die Unterredung habe sich ferner mit der Frage der Befreiung der oberschlesischen Gefangenen befaßt.

Chamberlain bei Herriot.

Paris, 5. Dez. Der englische Außenminister Austen Chamberlain traf um 11 Uhr vormittags am Quai d'Orsay ein und wurde sofort zu Herriot geführt. Die Unterhaltung hatte keinen Zeugen und dauerte zwei Stunden. Um 1 Uhr wurde das folgende Kommuniqué ausgeben: Herr Austen Chamberlain hatte heute eine zweistündige Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten Herriot. Die verschiedenen Fragen der auswärtigen Politik wurden von den beiden Ministern besprochen. Über die Angelegenheiten, die eine schnelle Entscheidung verlangten, wurde eine Einigung erzielt. Gewisse Probleme verlangen aber eine genaue Prüfung. Die beiden Minister haben verabredet, die Beratung über diese Fragen fortzusetzen, in dem gleichen Geist und dem gleichen Willen, der auf beiden Seiten zu erkennen war. Beide Minister wünschen die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Großbritannien zu sichern.

Die große Abrechnung mit den Kommunisten.

Ausweisung der russischen Handelsbevollmächtigten. Rottweil, 5. Dezember. „Morgenspost“ meldet, das Kabinett Baldwin hat den sechs Mitgliedern der russischen Handelsvertretung wegen kommunistisch-revolutionärer Bestrebungen die Ausweisungsbefehl zugestellt. Die Ausweisungsbefehle lauten am 7. Dezember mittags 12 Uhr ab.

12.—
21.—
13.—
2.50
16.—
32.—
20.—
38.—
14.95
0, 14.—
0, 7.50
22.—
0, 12.—
5, 4.50

en und An-
für Knaben und
gute Schullehrer,
g, Abend.
en sich melden.

ung
reich
geb. gepr. Meist.
hammer
erm. str. Martin.
gerbindungen.

5
en in Aue
nd
berin
ussichten,
ne Be-
beits-
er-

obst ein Alter

Halwarenger-
lebener Chemie-
ung für Januar
A. T., 5323
tes.

r- und
Dose 40 Pfg.
Markt-
gähnen.

cher.
uchtabat.

9 Pfb. Inhalt
itt
itt
itt

er Nachnahme.
ndlung.
gegeb.

äder!
hlung von
an
Einführung
os, welche
Uebersehens
gen Stelle.
entrale,
12.
7000

lch.

Auflösung des ägyptischen Parlaments.

Kaiserliche Verschönerung der Tage.

Sonbon, 5. Dez. Wie die „Daily Mail“ meldet, hat Asquith gestern die englische Regierung davon unterrichtet, daß man im Laufe der strafrechtlichen Ermittlungen in Kairo einen Plan der ägyptischen Nationalisten entdeckt habe, prominente Mitglieder der englischen Regierung zu ermorden. Diese Mitteilung ist gestern in einer Sonder Sitzung des Kabinetts erörtert worden, und der Innenminister soll nach Rücksprache mit der Londoner Kriminalpolizei eine Überwachung aller Minister durch Detektive und eine Überwachung aller Londoner Ministerien durch starkbewaffnete Kriminalschutzleute angeordnet haben.

Aus Kairo wird gemeldet, daß Abgeordnete der ägyptischen nationalistischen Partei dem König Fuad eine Petition überreicht haben, auf die hin die Minister einen dreistündigen Kabinettsrat hielten. Zwar Pascha berief darauf den Präsidenten des Parlamentes zu sich und teilte ihm mit, daß das Kabinett die Parlamentsauflösung beschlossen habe.

Kairo, 5. Dez. Das Kriegsgericht hat 4 an dem Aufstand des sudanesischen Bataillons in Khartum beteiligte Offiziere zum Tode verurteilt. Drei wurden heute erschossen, ein Todesurteil ist in 15 Jahre Gefängnis umgewandelt worden.

Wählt keine Zwergparteien!

Die Reichsregierung hat bereits in ihrem Wahlauftrag vom 21. Oktober vor der Parteienzuspaltung gewarnt: „Nicht in der Zersplitterung liegt das Heil, sondern im Streben zum Ganzen und zur Einheit.“

Gleichwohl haben auch für die Dezemberwahlen wieder viele kleine und kleinste Sondergruppen eigene Wahlvorschläge eingereicht. Um ein Mandat zu erhalten, müssen auf einen Wahlvorschlag mindestens 8000 Stimmen entfallen. Durch Zusammenrechnung der Reststimmen in den Wahlkreiserbänden kann ein Mandat nur zugeteilt werden, wenn wenigstens einer der Verbandwahlvorschläge mindestens 3000 Stimmen erhalten hat. Einem Reichswahlvorschlag kann höchstens die gleiche Zahl von Mandaten zugeteilt werden, die auf die ihm angeschlossenen Kreiswahlvorschläge entfallen sind. Diese Vorschriften des Reichswahlgesetzes sollen bewirkt die Bildung von Zwergparteien erschweren. Bei der letzten Wahl sind so 842 260 Stimmen, die für Zwergparteien abgegeben wurden, ohne Einfluß auf die Zusammensetzung des Reichstages geblieben. Die Wähler haben also nicht erreicht.

Der Sohn des Reichspräsidenten und die „Kandelaber“.

Berlin, 5. Dez. Der Sohn des Reichspräsidenten Fritz Ebert richtet an den „Vorwärts“ eine Zuschrift, in der er sich dagegen verwehrt, in Hohenberg eine „Wortrede“ gehalten zu haben. In der Versammlung habe ein deutschnationaler Diskussionsredner die Frage aufgeworfen, wer denn seinerzeit die Volksbeauftragten gewählt habe und woher sie das Recht nähmen, sich Volksbeauftragte zu nennen. Daraufhin habe er erwidert, die Volksbeauftragten seien von denen gewählt worden, die den Mut aufgebracht hätten, sich der hereinbrechenden Katastrophe entgegenzustellen und Deutschland wieder zu normalen Verhältnissen zurückzuführen. Er habe hinzugefügt: „Wenn Sie heute wieder so auftreten, wie Sie es tun, dann verdanken Sie es nur unserer Loyalität, denn Kandelaber gab es genug, und die Macht hatten wir auch. Aber unsere Duldsamkeit gegenüber den politischen Gegnern ist eben größer als die Ihrige.“

Politische Rundschau.

Der Nachtragshaushaltsplan für 1924.

Dem Landtage ist heute der Nachtrag zum Haushaltsplan für 1924 zugegangen. Der ordentliche Haushalt balanciert mit 8 898 080 Mark in Einnahmen und Ausgaben, der außerordentliche Haushalt mit 990 000 Mark.

Weitere Mehrausgaben umfassen allgemeine Regierungsangelegenheiten 788 000 M., Justizministerium, das nach Hospitalstraße 7 verlegt werden soll, 100 000 M., Gerichte 181 900 M., Kreis- und Amtshauptmannschaften 120 820 M., bei der Landespolizei 1 048 500 M., bei den Polizeidirektoren 1 821 870 M. (Einnahmen 794 780 M.), bei der Kriegerversorgung 225 000 M., beim Landesfürsorgeverband 1 280 000 M., bei den gewerblichen und Handelsschulen 870 800 M., bei den Staatsstrichen 1 818 080 M., bei den höheren Lehranstalten 801 400 M. (Einnahmen 100 000 M.), bei den Volkshochschulen 18 508 900 M. (Einnahmen 4 580 000 M.). Der Rücklage werden zur Deckung dieses Mehrbedarfs 12 589 070 M. entnommen.

Für Schulförderleistungen werden 250 000 M. beantragt, die Deutsche Bäckerei soll 15 500 M., das Reichamt in Leipzig 85 000 M. erhalten. Zur Tilgung von Unweiteschäden werden 90 000 M. angefordert, ferner 45 000 M. zur Errichtung des Braunkohlenforschungsinstituts und 895 000 M. zur Unterstützung der Rentner der Altersrentenbank. Die Hälfte der vom Staat angelegten Mittel zur Linderung der Erwerbslosigkeit kommen durch Rückgang der Erwerbslosigkeit in Fortfall.

Die neuen Beamtengehälter in Sachsen.

Das Ministerium des Innern, das Volksbildungsministerium und das Finanzministerium erlassen eine gemeinsame Verordnung zur Neuregelung der Beamtenbeförderung. Es heißt da: Unter Vorbehalt und bis zu einer gesetzlichen Regelung sind den planmäßigen Beamten und Beamten die Grundgehälter nach den neuen Tarifen, die Kinderbeihilfen in Höhe von 18, 20 und 22 Rentenmark monatlich und die Ehefrau-Beihilfe in Höhe von 12 Rentenmark monatlich zu zahlen. Der örtliche Sonderzuschlag von 5 v. H. für die Beamten, die ihren dienstlichen Wohnsitz in Berlin haben, tritt

auch zu den erhöhten Bezügen. Die sich so ergebenden Beträge sind mit Wirkung vom 18. November ab für die Befoldungsgruppe M. 1-4, und für die übrigen vom 1. Dezember 1924 ab zu gewähren.

Hamburg, 5. Dez. Vor einem hiesigen Schöffengericht hatte sich heute der Herausgeber des in Leipzig erscheinenden „Hammer“ Theodor Feitsch wegen Beleidigung des Hamburger Bankiers Max Warburg und des Dr. Karl Melchior zu verantworten. Der Klage liegt ein Artikel in dem genannten Blatt zu Grunde, der die Ueberschrift trägt „Der heimliche Kaiser“. Feitsch warf darin Warburg und Dr. Melchior vor, den Interessen der jüdischen Internationale vaterländische Interessen geopfert zu haben. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis.

San Juan de Portorico, 5. Dez. (Durch Funkdruck.) Der frühere Diktator von Venezuela Castro ist in der Verbannung gestorben.

Aus Stadt und Land.

Aus, 6. Dezember.

Merkblatt für den Wähler.

Bist du Deutscher und über 20 Jahre alt, kannst du am Sonntag an der Reichstagswahl teilnehmen. Voraussetzungen aber ist dazu Eintrag in der Wählerliste oder Besitz eines Stimmzettels.

Gehe zeitig zur Wahl und in Gemeinschaft mit allen Wahlberechtigten in deinem Hause, denn das erleichtert das Wahlgeschäft. 9 Uhr vormittags beginnt die Wahlhandlung, 6 Uhr nachmittags endigt sie. Geht du vormittags, entgeht du starkem Andrang.

Wergiß deinen Ausweis nicht. Jede Art von Ausweis genügt.

Denke daran, daß der Stimmzettel amtlich hergestellt ist. Du erhältst ihn in der Wahlstelle von einem Wahlgehilfen ausgehändigt. Am besten kennzeichnest du den Wahlvorschlag, den du wählen willst, durch Einzeichnen eines Kreuzes in den Kreis, der auf dem Stimmzettel neben der Partei, für die du stimmst, vorgezeichnet ist. Für Bleistifte ist gesorgt.

Öffentliche Wahlversammlung der Deutschdemokratischen Partei.

Trotz des unruhigen, regnerischen Wetters und trotz der niedrigen Kampfesweise der vereinigten Reichsparteien, die in ihren Wahlauftrufen vor keiner noch so erbärmlichen Verleumdung der Deutschdemokratischen Partei zurückschrecken, eine gutbesuchte Versammlung. Eine Versammlung, in der der Hauptredner des Abends, Landgerichtsdirektor Probus, der Spitzenkandidat der Deutschdemokratischen Partei im hiesigen Wahlkreis, in einer glänzend angelegten Rede die Politik der Deutschdemokratischen Partei offen darlegte und mit deren Gegnern in einer so gründlichen Weise abrechnete, daß fast nichts mehr zu sagen übrig blieb. Von den politischen Vorgängen in Reichstagsangelegenheiten, die infolge der Rechtschwelung der Deutschen Volkspartei zu dessen Auflösung führten, verteilte Redner die Haltung der Deutschdemokratischen Partei, die es entschieden ablehne, eine Rechtsregierung mit den Deutschnationalen zu bilden, die Träger des Revanchegedankens ist und mit Ausnahme von 48 Jüngern gegen die Damesgeleze gestimmt hat und sie auch heute noch bekämpft. Wäre die Erweiterung der Regierung nach rechts zustande gekommen, hätte dies im Ausland den Eindruck erweckt, daß Deutschland nicht an eine ehrliche Durchführung der Damesgeleze denke, auf Grund deren Annahme wir die Erfolge der Räumung der besetzten Gebiete, die Befreiung der Gefangenen, die Rückkehr von 200 000 vertriebenen Volksgenossen, Aufhebung der Zollgrenze zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet und die Rückgabe der Eisenbahnen zu verzeichnen haben, die mit einem Poincare gegenüber niemals erzielt hätten. Durch die Bildung einer Rechtsregierung wäre Deutschland in eine schwere Gefahr gestürzt worden, deshalb das entschiedene Nein der Demokraten. Nachdem Herr Probus in einem besonderen Kapitel die Arbeitsunfähigkeit des alten Reichstages an markanten Beispielen gezeigt, ging er zu den am Sonntag bevorstehenden Neuwahlen über und trat unter Ablehnung der Splitterparteien für Zusammenstoß auf nur wenige Parteien, Schaffung kleinerer Wahlkreise, Festsitzung der Alterswahl und Erhöhung des Wahlalters auf 20 Jahre ein. Redner präziserte sodann die Stellung der Deutschdemokratischen Partei gegenüber der Sozialdemokratie, die nicht durch Ausschaltung radikalisiert, sondern zur Mitarbeit heranzuziehen ist. Von der Sozialdemokratie trennt und die wirtschaftliche Auffassung, die die Demokratische Partei die Sozialisierung ablehnt und sich für die freie Wirtschaftsform, am freien Wettbewerb. Weitere Ausführungen des Redners galten der Stellung der Parteien zu der republikanischen Staatsform, deren schärfste Gegner die Deutschnationalen sind, dem Streit um die Flaggenfrage und das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, das von den republikanischen Parteien zum Schutze der Republik ins Leben gerufen worden ist. Im Anschluß an diese Fragen behandelte Redner auch den katastrophalen Zusammenbruch im November 1918, wobei er den Deutschnationalen und Wöllischen mit treffenden Wahrheiten dienste und das Verhalten Ludendorfs gefährlich brandmarkte, der mit dreifacher Stärke die Schuld an dem Zusammenbruch dem deutschen Volke zuschob, das so gewaltige Opfer an Gut und Blut gebracht hat. Erschöpfend, klar und deutlich wurden die Stellung der Deutschdemokratischen Partei gegenüber dem Antisemitismus und Pazifismus präzisiert und die diesbezüglichen Angriffe und Vorwürfe der Gegner als haltlos zurückgewiesen.

Zu den wirtschaftlichen Fragen übergehend, beauftragte Redner eine gerechte soziale Gesetzgebung, Schutz gegen den Preisterror der Kartelle, soziale Befolgungs-Politik, Schaffung eines neuzeitlichen Beamtenrechts unter Grundlegung des Entwurfes des Deutschen Beamtenbundes. Die Demokratische Partei lehnt es ab, Vertreterin von Son-

berinteressen zu sein, wie es z. B. die Deutschnationalen Partei mit ihrer Forderung von Schutzzöllen für die Großagrarier ist. Unter Ablehnung auch von Zöllen für die Schwerindustrie beauftragte die Demokratische Partei eine Handelsvertragspolitik, die uns einen ungehinderten Export nach allen Ländern ermöglicht. Die Stellungnahme der Deutschdemokratischen Partei zu den im Vordergrund stehenden Fragen A u s w e r t u n g und Steuerreform wurde vom Redner ausführlich behandelt. Die D. D. P. hält eine Aufwertung über den Rahmen der 8. Steuernotverordnung hinaus für unbedingt notwendig. Die Deutsche Demokratische Partei will, daß die 8. Steuernotverordnung aufgehoben wird und daß die Aufwertung der Mängel, der kleinen Sparer, der notleidenden Kleinrentner so hoch wie möglich erfüllt werden. Die Aufwertung muß auch die öffentlichen Anleihen ergreifen, bei denen der Zinsendienst wieder ausgenommen ist. Ebenso dringlich ist die Steuerreform, die eine Entlastung von Handel, Gewerbe und Industrie mit sich bringen muß, unter gerechter Verteilung der Lasten nach der Tragfähigkeit der Schultern.

Der Redner schloß mit einem ändernden Bekenntnis zur Republik und den Farben Schwarz-Rot-Gold, den Farben der alten Kämpfer von 1818 und 1848, deren Ideale auch die heutigen Demokraten sind: Einheit und Recht und Freiheit!

Lebhafte anhaltender Beifall der Versammlung, die den Ausführungen des Redners mit großem Interesse gefolgt war, bezeugte die einstimmige Zustimmung zu der bisher von der Deutschdemokratischen Partei verfolgten Politik und der die Versammlung leitende Buchdruckerbesitzer Selbmann nahm noch besonders Gelegenheit, dem Redner den wärmsten Dank auszusprechen.

Nach kurzer Pause sprach Herr Günther (Schwarz-Weiß-Rot) und beleuchtete die politischen Vorgänge bei der Revolution von seinem Standpunkte aus, fand aber dafür in der Versammlung keinen Resonanzboden. Das übrige besorgte Herr Nordstiel-Gemnitz, der den Deutschnationalen, Wöllischen, Hofenkreuzern und ähnlichen republikfeindlichen Gruppen einen Spiegel vorhielt, in dem die Herrschaften so dargestellt wurden, was sie tatsächlich sind, die wirklichen Feinde des Vaterlands, die durch ihr Waulheldentum und Revanchegeschrei nur die Politik eines Poincare unterstützen und ihm die Trümmer gegen Deutschland in die Hände gespielt haben. Nach dieser gründlichen Abrechnung, auf die die Hofenkreuzer nur mit völlig desinteressierten Zwischenrufen antworteten, konnte Herr Probus mit Rücksicht auf seine angegriffene Stimme auf das Schlusswort verzichten. Die Stimmung in der Versammlung und deren Verlauf läßt auch in Aue die Deutschdemokratische Partei mit zureichender Ruhe der Entscheidung am 7. Dezember entgegensehen.

Platzmarkt am 7. Dezember 1924, mittags 12 Uhr auf dem Markte, gespielt vom Posaorchor der Methodistischen Kirche in Aue, anlässlich des 75jährigen Bestehens der Methodistischen Kirche in Deutschland.

Musikfolge:

1. Ambrosianischer Lobgesang (Großer Gott, wir loben dich) F. Ritter, 1792.
2. Präkubium, S. Kunz.
3. Dank dem Herrn, Motette, G. Reithardt.
4. Dogologie (Ehre sei Gott in der Höhe), D. Bortniansky.
5. Jehovas großer Name, Motette, J. A. P. Schulz.
6. Gloria, Hymne, A. Rossow.
7. Festmarch.
8. Zwei Adventslieder: a) Nacht hoch die Tür, die Tor nacht weit! Frelshausen, 1704. b) Hosanna! Davids Sohn kommt in Zion eingezogen, umbelant.

Sprechtag der Versorgungskasse. Am 16. Dezember 1924 findet im Stadthaus zu Aue, Zimmer 2, Sprechtag der orthodoxen Versorgungskasse Zwidaau statt. Am 18. Dezember 1924 hält daselbst das Versorgungsamts Zwidaau Sprechtag ab.

Tafelbesuch und Servierkursus. Von unbefugter Seite war derselbe abbestellt. Wie wir hören, findet er nun bestimmt Montag, den 8. und Dienstag, den 9. Dezember zur festgesetzten Zeit im Klubzimmer des Kaffeehauses Rath statt.

Aufwertung von Sparguthaben. Es wird darauf hingewiesen, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen die Anmeldebücher zur Aufwertung von Sparguthaben am 31. Dezember 1924 abläuft. Mit einer Verlängerung der Anmeldebücher ist nicht zu rechnen.

Warnung vor Wahlwindel. Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, beabsichtigen die Deutschnationalen, die mit außerordentlichen Geldmitteln der Schwerindustrie ausgestattet sind, noch in letzter Stunde überall Flugblätter zur Verteilung zu bringen, die von Wahlhütern geradezu strogen. Die Verteilung dieser Flugblätter soll frühestens Sonnabend abend und in den Sonntagmorgen vorgenommen werden, sobald eine Widerlegung nicht mehr möglich ist. Diese deutschnationalen Wahlmanöver muß jedoch durchkreuzt werden. Mit dem Sieg der Demokratie liegt die Vernunft, daran können auch die deutschnationalen Wahlmanöver in letzter Stunde nicht ändern.

Kunst und Wissenschaft.

Graener-Abend in der Volkshochschule. Der interessante Abend bewies von neuem, daß Paul Graener in der vorderen Reihe der deutschen Konzepte der Gegenwart steht. Seine Werke fesseln durch reichen Stimmungswechsel und klangliche Reize, haben durch dramatischen Schwung, lassen aufhorchen bei träumerischen Schönen, die unermittelt stürmischem Draufgehen folgen. Drei Berufene waren gekommen, um Graener'sche Werke zu vermitteln: der hervorragende Violinmeister Hunger aus Leipzig, Führer des Hunger-Quartetts, selbst Schüler Graeners und Schöpfer von Kammermusikwerken, der bedeutende Cellist Scherell, Mitglied des Davidsohn-Quartetts und Lehrer am Leipziger Konservatorium, und Siegmund Wittig, Kapellmeister am Annaberger Stadttheater, ebenfalls ein Graener-Schüler, in Aue schon als ausgezeichnete Pianist bekannt. Die Künstler spielten eine Suite für Cello und Klavier, Werk 66 in Klavierausführung, eine Kammermusikübung für Violine, Cello und Klavier, Werk 20, eine Violinsonate mit Klavier Werk 68 und ein Trio, Werk 61. Der Violinmeister spielte wunderbar klar, mit sattem Klang und tiefer Resonanz, der Pianist auf dem Cello feinerartig, technisch meisterhaft und edel, der Pianist in voller künstlerischer Hingabe an seine ungemünzten schwierigen Aufgaben virtuos,

Amliche Bekanntmachungen.

Unter dem Bleibstand des Gutsbesizers Gustav Mehnert in Bismarck, Ortstr. 42, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Sperrebezirk ist das verzeichnete Gebiet; Beobachtungsgebiet der Ortsteil Bismarck rechts des Dorfbaues bis zur Straße nach Uderbau.

Das Nachbargebiet des Landwirts Schäfer wird unter polizeiliche Beobachtung gestellt.

Erloschen ist die unter den Viehbeständen nachsehender Viehbesitzer festgestellte Maul- und Klauenseuche:

- Liederhaffter: Mich. Emmerlich; Gustav Jahn, Nr. 12; Pa. Westner; Hermann Becker, Nr. 28; Albin Volgt, Nr. 23; Hermann Wendler, Nr. 44; Paul Volgt, Nr. 35; Mich. Schulz, Nr. 39; Alfred Weigel, Nr. 18.

Die noch verzeichneten Gebiete gehören zum Sperrbezirk; das Beobachtungsgebiet wird auf die Gebiete an der unteren Dorfstraße beschränkt.

- Oberhaffter: Albin Meyer, Nr. 105; Hermann Weidauer, Nr. 435; Paul Albrecht, Nr. 37. Diese Gebiete gehören zum Sperrbezirk.

Untersuchungsmannschaft Schwarzenberg, den 3. Dezember 1924.

Sachsen vor den Wahlen.

Die unentschiedene Politik der Mitte.

Der Reichstagswahlkampf in Sachsen sagt sich in die politischen Linien, die im Reich gelten, keineswegs ein. Im Reich geht es für oder gegen den Bürgerblock. In Sachsen ergibt sich aus dem Wahlkampf immer deutlicher, daß er dem deutschen Volk durch die Schuld der Rechtsparteien aufgedrängt ist. Diese sind hier in Sachsen durchaus nicht untereinander einig und können es auch gar nicht sein. Sachsen hat die große Koalition von der Deutschen Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten. Und die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei müssen sich zu diesem Zusammengange mit der Sozialdemokratie bekennen. Selbst Herr vgl. Staatsminister Dr. Heinze, der die sozialistischen Minister einst durch Bewaffnete aus ihren Amtsimmern holen ließ, muß es in seinen Wahlreden aussprechen: „Ich billige die Koalition in Sachsen.“ Viel entscheidender noch aber stehen zu der Koalition mit den Sozialdemokraten andere völkertreue Politiker Sachsens. So fragt man sich bei den Reden des Dr. Rudolf Schneider, ob da nicht ein Sozialdemokrat gesprochen hat: so sachlich und politisch, so deutlich gegen rechts gerichtet sind sie. Und noch härter die Gefahren eines „Bürgerblocks“ der der Deutschen Volkspartei angehörende sächsische Minister für Volkserziehung, Dr. Kaiser, hin. Nach Ablehnung der auf Auflösung des Landtages gerichteten Vorlage schrieb er: „Es mag auch ruhig einmal ausgesprochen werden, daß wir vom höheren Gesichtspunkt des Staatswohls aus ein Interesse daran haben, den Teil der Sozialdemokratie zu halten, der sich — bei aller Differenz der grundsätzlichen Anschauungen und gegenüber doch als willig und fähig erweisen hat, an einer Finanz-, Wirtschafts- und Kulturpolitik mitzuwirken, die den Interessen des gesamten Volkes nutzbar gemacht werden kann. Vorläufig laufen in Sachsen die Interessen des Bürgerturns und der Arbeiterschaft nach dem einen Ziel: Gesundung und Festigung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse. Haben wir das einmal erreicht, dann können wir uns schließlich wieder einmal den Luxus leisten, uns wegen Prinzipienfragen gegenseitig die Köpfe einzuschlagen.“

Gleichwohl — die sinnlose Parole, die die Deutsche Volkspartei für die Reichstagswahl ausgab, lastet auch in Sachsen auf den Wahlrednern dieser Partei. Sie sind vor ihren bannigen Auditorien unsicher. Wenn sie sich aber warm reden, dann geraten sie flugs in — die demokratische Politik. Daß die deutsche Politik auf der mittleren Linie aufgebaut werden muß, das ist das unumstößliche Eingeständnis der deutschvölkertreuen Redner. Man möchte glauben, sie hätten am Tag, bevor sie reden, gerade noch an einer — viel umkämpften! — Tischrede in einer Versammlung ein Pläschen ertrocknet, wo der ruhige, vornehme Demokrat Dr. Kall seine klare Politik entwickelt. So ist der Kampf, welchen in Sachsen die Deutsche Volkspartei führt, fast ausschließlich gegen die Deutschen Nationalen gerichtet, gegen die Männer, die das Dabesgutachten ablehnten und gegen Herrn Dr. Quaas, der seine jüdische Mutter vergessen machen will.

Aber auch die Sozialdemokraten haben jede Demagogie gegen „das Bürgerliche“ abgestreift. Tont Gendler preis voll der Blut den „Sieg der Demokratie, der uns zu den Erleichterungen des Londoner Abkommens geführt hat“. Der Wahlkampf an sich beweist, daß die Mitte sich immer enger zusammenschließt auf der Linie der Demokratie, die der Sozialist lobt, und die der Deutsche Volksparteiler nach seinem eigenen Bekenntnis nicht entbehren kann.

Die Deutsche Volkspartei nach den Wahlen.

Über das voraussichtliche Verhalten der Deutschen Volkspartei nach den Wahlen sprach sich, wie mitgeteilt wird, Staatssekretär Kempkes in einer Wahlversammlung in Ebersfeld dahin aus, daß sie durch keinerlei Abkommen gebunden und völlig frei sei, und daß sie auch nicht daran denke, ihre Selbstständigkeit aufzugeben. Von wesentlichem Einfluß werde es sein, wie die Deutschen Nationalen nach den Wahlen ihre Politik einstellen, ob die Erkenntnis, daß die bisherige Außenpolitik fortgeführt werden müsse, oder der rechte Fingel der Deutschen Nationalen zur Vorkherrschaft kommt.

Der Haarmann-Prozeß.

Zweiter Tag.

Hannover, 5. Dez. Auch am zweiten Verhandlungstag war der Zuschauerraum leblos gefüllt. Auf eine Frage des Oberstaatsanwalts Dr. Wildes an Haarmann, ob er auch in politischen Dingen als Beispiel von Polizeibeamten verwendet worden ist, erwiderte Haarmann, daß er gar nicht wisse, was Politik ist und daß er sich niemals um solche Fragen gekümmert habe. Haarmann erklärte auf eine weitere Frage des Vorsitzenden, daß er die Leichenhalle in die Weine geschafft habe und die Kleidungsstücke zuerst verbrannt, später an Grans gegeben habe, der sie verkaufte. Zum Teil hat Haarmann sie auch selbst verkauft. Stummheit wird die Vernehmung von Grans fortgesetzt. Haarmann greift in die Feststellungen des Grans ein mit dem Bemerkten: „Ich will Grans nicht hineinziehen, aber er muß bei der Wahrheit bleiben. Er hat von meinem Gelde gelebt, er hat mich belogen und beschönigt. Wenn Grans leugnet, werde ich noch andere Sachen erzählen.“ Im weiteren Verlauf des Verhörs erklärt Haarmann: „Grans weiß noch mehr und noch einer weiß etwas.“ Vorsitzender zu Haarmann: „Sie stehen heute vor dem irdischen Richter, später werden Sie vor dem himmlischen stehen.“ Haarmann: „Das weiß ich.“ Vorsitzender: „Erleichtern Sie Ihr Gewissen, damit Sie ruhig sterben können.“ Haarmann: „Man hat mir alles genommen, ich wollte mit Grans ein Geschäft aufmachen, er aber hat mein Geld benutzt, um es durchzubringen.“

Grans bestreitet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von ihm indirekt sehr große Vorteile gehabt zu haben. Eine Frage des Vorsitzenden, ob Grans gewußt habe, daß Haarmann junge Leute tötete, verneint Grans. Das Fleisch, das er bei Haarmann gesehen habe, stamme von einem Pferdgeschlächter. Grans erklärte, Schlächterlarf nicht gekannt zu haben. Auf Wunsch des Oberstaatsanwalts wird festgestellt, daß sich die Spitzdienste Haarmanns nur auf vier bis fünf Fälle bezogen haben und daß er nicht im Auftrage des Polizeipräsidenten, sondern nur privatim auf Anregung des Kommissars Müller gehandelt habe. Von der Polizei hat er nie eine Belohnung erhalten, nur von den Geschädigten. Stummheit werden die Einzelfälle der Opfer Haarmanns behandelt. Zunächst kommt Fritz Bothe-Hannover in Frage, der seit dem 25. September 1918 vermißt wurde. Bei der Erörterung der Einzelheiten der Mordtat wird die Defensivität ausgeschlossen.

Was die Frau interessiert.

Frauen Schönheit.

Die Bergänglichkeit der Frauenschönheit, die wie ein drohendes, unabwendbares Verhängnis über ihren Vertreterinnen zu schweben scheint, nicht mehr als eine Schicksalsnotwendigkeit hinzunehmen, ruft ein Mitglied der englischen Aristokratie, Lady Alington, alle ihre Geschlechtsgenossinnen auf. Sicher hängt die Beständigkeit der Schönheit nicht zum wenigsten von der Art der äußeren Erscheinung ab; dennoch vermag die Frau sehr viel zu ihrer Erhaltung zu tun durch die Art und Weise, wie sie ihre Schönheit durch die Jahre trägt. Es ist zweifellos, daß eine Blondine in den meisten Fällen ihre jugendlichen Reize länger bewahren kann als eine Brünette. Doch müssen ihre Pflege in diesem Falle von vollendeter Schönheit sein und sie muß, nach der allgemeinen Meinung, blaue Augen haben. Die wichtigste Bedingung aber ist eine schlankte Figur; denn nichts macht so schnell alt, wie eine schwerfällige, starke Gestalt. Viele Menschen glauben, daß Arbeit überhäufung die Frau früh altern macht, daß es ihre Spuren sind, die als Vorboden nahenden Alters sich bemerkbar machen. Dennoch ist eine Fülle verschiedenartiger Interessen, wie sie durch eine verantwortungsvolle Tätigkeit bedingt sind, der Jugendfrische der Frau nicht nur abträglich, sondern geradezu eine Bedingung für ihre Erhaltung. Man braucht nur eine 30jährige Landfrau mit einer gleichaltrigen Städterin zu vergleichen, um sich dieser Tatsache voll bewußt zu werden. 35 Jahre sollte das Alter einer Frau sein, in dem ihre Schönheit als Widerspiegelung ihres voll entwickelten Charakters in ihrer höchsten Blüte steht. Bei der Städterin ist dies auch der Fall. Sie hat viel, was sie beschäftigt, freizeitlich auch viel, worum sie sich sorgen muß. Aber diese Vielseitigkeit erhält ihre Bäume lebhaft und jugendlich. Die Landfrau dagegen ist mit 35 Jahren oft schon verblüht; sie hat nur wenig sie ablenkende Interessen und der Ausdruck ihrer Bäume wird leer und resigniert. Sie besitzt keinen Puder und keine kosmetischen Mittel und ihr Teint ist daher rau und unschön. Dann entgegen einer viel verbreiteten furchtsigen Meinung sind es Puder und Creme, die einen zarten Teint bewahren, nicht ihn verderben. Sicher ist es auch, daß verheiratete Frauen, mit der Fülle der auf sie einwirkenden Anforderungen und Interessen, sich länger jung erhalten als ledige, deren ganzes Interesse sich auf ihr eigenes Ich konzentriert. Das große Geheimnis, die Schönheit über die Jahre hinaus zu bewahren, liegt, so betont Lady Alington, in einer Dreifaltigkeit: in der Vielseitigkeit der Interessen, in dem Gebrauch von genügend Hautcreme und in viel Bewegung.

Billige Frauenkleidung im Winter.

Sparsam und sich einrichten ist heute die dringende Devise im Mittelstand. Es ist nur wenigen vergönnt, sich aus der großen Menge des Gebotenen das Schönste und Beste auszuwählen. Die Mode ist einfach in ihrer Form, aber gerade deshalb bedarf es großer Feinheit des Geschmacks, den Stil seiner Figur anzupassen. Die schlanken Linien herrschen noch immer, aber sie verlangen

auch den schlanken Körper, denn sie macht nicht schlank, sondern setzt es voraus.

Besondere Formen für jung oder alt gibt es eigentlich nicht, die Form richtet sich einfach nach der Figur, für das Alter verlangt man nur bessere, schwerere Stoffe. Schnitt und Machart sind so einfach, daß es wohl jeder Frau gelingen kann, sich ihre einfacheren Kleider selbst anzufertigen oder zu modernisieren. Trotz aller erlaubten Punttheit gehört aber ein ausgebildeter Gardensinn dazu, der degent die Töne zu Haut- und Haarfarbe der Trägerin abstimmt.

Die Mäntel sind ganz schlicht in der Form mit breiten Kragen, die eng geschlossen werden können. Man kann sich aber aus einem unmodernen Mantel unshwen eine hübsche Jacke machen, wenn man zur Garnitur — für einen großen Schafftragen, unteren Rand und Kermelausschlüge — Pelz oder Krummer nimmt. Sehr viel trägt zur Eleganz ein hübsches farbiges Futter bei. Das Kostüm, wie es so viele Jahre mit wenigen Variationen immer modern war, ist vorüber. Man trägt sogenanntes Complees, d. h. ganze Kleider mit dazugehörigen Jacken, beides in Machart und Garnitur übereinstimmend. Hat also das Kleid Treffensbezug, so wiederholt sich dieser auch an der Doppelreiffelungen Jacke und zwar werden die Treffen gern senkrecht vom unteren Rande bis Kniehöhe aufsteigend und hier mit einigen Querlinien abschließend aufgesetzt. Am unteren Rande der Jacke ist diese Garnitur in umgekehrter Anordnung, also unten die Querlinien und die senkrechten Treffen aufsteigend, wiederholt. Oder man verzehrt Kleid und Jacke mit Kurbeständerel in leichter Stilensführung.

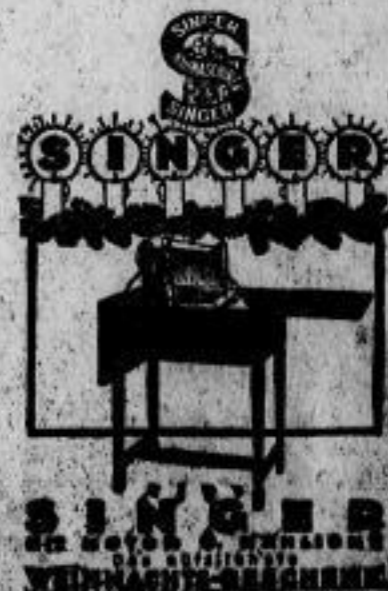
Bluse und Rock bildeten bisher eins der beliebtesten Hauskleider, das immer nett aussah, wenn es ein Körtelein adrett zusammenschloß. Die heutige Blusenform ist insofern praktischer, da sie mit langem Schoß über den Rock fällt und über den Kopf zu streifen oder nur oben an einem kleinen Einschnitt mit wenigen Knöpfen zu schließen ist. Vorhandene Hemdblusen kann man sehr leicht durch angelegte breite Gürtel, die festlich eng geschlossen werden, modernisieren, wobei man am oberen Gürtelband gleich die beiden jetzt üblichen Taschen einsetzt. Der lange Kermel ist unten anliegend mit angeschnittener oder angelegter tütenartiger Manschette oben er wird wie ein richtiger Blusenärmel unten etwas eingereicht in eine Manschette gefaßt, die entweder auch nach unten weiter ausläßt oder in derselben Form nach oben aufgeschlagen ist. Der Gürtel ist schmal, vom selben Stoff oder er besteht aus einem schmalen Band, das festlich zu einer langen Schleife gebunden wird. Die Röcke sind noch immer sehr eng, linksseitig unter einer abgesteppten Falte schließend oder mit einigen eingebügelt Falten an beiden Seiten, was besonders für härtere Figuren vorteilhaft ist.

Bur Vervollständigung des Haus- und oft auch Berufsanzuges bedarf es in schlicht gehaltenen Mänteln einer Besatz mit oder ohne Kermel. Man hat diese Mäntel in unzähligen Variationen, gestriekt, gehäkel oder aus Stoff. Die vielseitigsten Verwendungsmöglichkeiten bieten sich hier kleineren Stoffstücken, da man auch oft zweierlei Stoff verwenden kann. Sehr beliebt sind gemusterte Bordertelle zu einem einfarbigen Stoff, die Mäntelchen in der Farbe der Musterung eingefast. Die Kermelchen sind ziemlich weit auszuschneiden, damit die etwa darunter getragenen Simondärmel nicht gebrückt werden.

Bunte Zeitung.

Der Kampf um den Eherring in England.

Auf einer Synode der Kirche von England, die dieser Tage in London stattfand, kam u. a. auch die Frage des Eherringes zur Sprache. Die Vertreter der englischen Staatskirche waren offenbar bestrebt, die Heiratzeremonie nach Möglichkeit zu vereinfachen und zu erleichtern. Zu diesem Zweck hatten sie wohl auch (mit 88 gegen 78 Stimmen) beschlossen, aus der Eheformel die Bestimmung zu entfernen, daß die Frau dem Manne gehorchen soll. Dieses Wort wird künftig durch die beiden Worte „lieben und dienen“ ersetzt werden. Nachdem diese Frage erledigt war, wurde ein Antrag gestellt, das Tragen des Eherringes für alle Männer obligatorisch zu machen. Damit hatten die Antragsteller aber kein Glück. Eine ganze Anzahl von geistlichen



Erleichterte Zahlungsbedingungen. Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges. Ausl. Erzh., Bahnhofstrasse 38.

Rechnen hob hervor, durch diesen Zwang werde die Beschließung nur verteuert; sei sei sowieso schon kostspielig genug. Auch einer der anwesenden Deputierten sprach in diesem Sinne. Andere hoben hervor, daß Tragen von Öberingen sei in England ganz unpopulär. Die einzigen Männer, die überhaupt Ringe trügen, seien die Bischöfe. Der Protest war so allgemein, daß die Antragsteller es vorzogen, ihre Andeutung rasch wieder zurückzuziehen. Die Revision der Eheformel muß übrigens durch das Haus der Bischöfe und das Haus der Laien noch bestätigt werden, so daß es vorläufig noch auch in England dabei bleibt, daß die Frau ihrem Mann „gehörig“ soll.

Bierbegeisterung in alter Zeit

Wenn in früheren Zeiten in einem der brauberechtigten Häuser ein neues Faß Bier „aufgetan“ wurde, dann war das ein Ereignis für das Städtchen. Der Hausherr und Brauberechtigter ritt dann in höchstgezierter Person durch die Straßen und kündigte jedem, der es hören wollte, das freudige Ereignis an. Und wenn es dann nur irgend um einen guten frischen Schluß zu tun war, der sich Werkzeug und Arbeit liegen und begab sich in das Haus des Brauers, wo er sicherlich die halbe Bürgererschaft antraf. Natürlich pflegte das Faß auch die nötigen Ausmaße zu haben, um so statilicher Göttergott den Turstischen zu können. Der Kaiser Rudolf von Habsburg soll bei einer solchen Bierprobe in Erfurt einmal mit vollem Humpen auf die Straße hinausgetreten sein und in aller Öffentlichkeit laut verkündet haben, wie gut das Bier in seinem Humpen war!

Londoner „Nachtklubbin“.

Frau Käthe Evelyn Merril fährt seit Jahren den Spitznamen „die Nachtklubbin“. Das Londoner Nachtleben läßt sich ohne den Organisationsgeist der Nachtklubbin kaum denken. Sie ist die Gründerin, sie ist die Geldgeberin, sie ist die Wächterin, sie ist die Eigentümerin fast aller namhafter besonderer Nachtklubs, und es braucht wohl kaum ver-

sichert zu werden, daß sie ein ganz fabelhaft hohes Einkommen aus ihrer Vermögensanlage bezieht. Aber — sie steht nicht auf allzugutem Fuße mit der Polizei. Sie hat allein im Laufe des letzten Jahres 10.000 Pfund Sterling an Polizeistrafen deshalb bezahlen müssen, weil sie in ihren Nachtklubs ohne polizeiliche Erlaubnis geistige Getränke ihren Gästen verabreichen läßt. Dieser Tage stand sie nun wieder vor den Richtern wegen einer gleichen Übertretung. Während und flüchtig hatte sie schon ihr Scheidungsgeld, denn ihre Einnahmen gestatteten es ihr ja, jede auch noch so hohe Geldstrafe so gleich mit einem Scheck zu erledigen, da verkündete der Richter zu ihrem nicht geringen Entsetzen wegen Rückfälligkeit eine Freiheitsstrafe von sechs Monaten. Sie fand es zwar unheimlich, daß man sie wegen einer solchen Kleinigkeit ins Gefängnis steckt, aber sie erklärte bereits, daß sie schon wisse, womit sie ihre Zeit im Gefängnis ausfüllen werde: sie will nämlich die Denkwürdigkeiten des 18er Klubs während ihres unfreiwilligen Gefängnisaufenthaltes niederschreiben. Man kann sich heute schon denken, daß diese Enthüllungen aus dem Londoner Nachtleben rasend gekauft werden.

König David als Generalkonful. Als der französische Dichter Lamartine in der Revolution von 1848 Außenminister war, brachte „Le Moniteur“ eines Tages unter der Rubrik „Ernennungen“ die Mitteilung, daß der „Bürger David“ zum Konful in Bremen ernannt worden sei. Vierzehn Tage waren vergangen, ohne daß sich der Diplomat, wie es der Brauch vorschrieb, im Ministerium eingefunden hätte, um die Ausfertigung seines Dekretes zu verlangen. Kein Mensch kannte seine Adresse und alle Nachforschungen nach seinem Verbleib waren erfolglos. Schließlich wußte man keinen anderen Rat, als dem Minister selbst um die Angabe der Adresse zu bitten. Lamartine sagte: „David, David? ... Sonderbar. Ich erinnere mich gar nicht; einen Augenblick nur ...“ Man brachte ihm das Altesbuch, das mit Hieroglyphen besetzt war. Lamartine überflog es rasch und sagte: „Donnerwetter, da haben wir ja den Propheten, den großen König David, zum Generalkonful in Bremen gemacht.“ Die Letztäre der Palmen hatte nämlich dem Dichter-Staatsmann den Gedanken eingegeben, eine seiner „Meditations“ der ehrwürdigen Gestalt des biblischen David zu widmen, und der zerstreute Poet hatte

surgerhand den Namen unter die Kandidaten für die freien Konsulatsposten aufgeschrieben. Am nächsten Tage erschien folgende Verordnung im „Moniteur“: „Der Bürger David wird zum Konful von Frankreich in Bremen ernannt an Stelle des Bürgers David der zu einer andern Mission ausgesendet ist.“

Für den Hausgebrauch.

Frische Petersilie im Winter. Um den ganzen Winter über frische Petersilie zu haben, bediene man sich nach einem handgeschriebenen Küchensbuch aus dem Jahre 1806 eines Topfes, der ringsherum mehrere Reihen Löcher enthält. In den Topf schüttet man Gartenerde, die fest angebrückt wird. In jedes Loch streut man einige Körner Petersilienkörner und brückt dann Erde darauf. Die jungen Pflänzchen kommen nach einiger Zeit aus den Löchern zum Vorschein. Die Erde muß stets eine gewisse Feuchtigkeit enthalten. Man kann die Petersilienwurzeln vorsichtig aus dem Gartenbeet graben und in Holzkästen wieder einpflanzen. In der warmen Küchenschublade werden sie allmählich wieder ausfallen. Doch ist dieses Grün nicht so ausgiebig und würzig, wie die jungen Pflänzchen, die man auf erderröthnte Weise erzieht.

Geschäftliches.

Dr. heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt eine Ankündigung der Firma Dr. med. Robert Hahn u. Co., Gröb., Magdeburg über ihr in vielen Tausenden von Fällen bewährtes Nervennähemittel „Nervosan“ bei, auf welche wir unsere Leser hiermit ganz besonders hinweisen.

Pflegen Sie Ihre und Ihrer Kinder Zähne nach fachärztlicher Vorschrift mit Dr. Bahr's Zahnpulver „Nr. 88“. Es ist zahnsteinlösend, tötet Krankheitskeime und erhält zelllebens **gesunde, schneeweiße Zähne!** In Aue: Wettin-Drog.; Drog. Erler & Co., Markt; Toilettenhaus Pa. Otto. In Raschau: Drog. Herm. Siegel. In Lauter: Kronen-Apotheke; Central-Drog.; Adler-Drog. In Lösnitz: Drog. Rich. Uhlmann.

Wahlschwindel der Deutschnationalen.

Das Wahlinsurat der Deutschnationalen im E. B. behauptet, Dr. Eckener habe bei seiner Amerikafahrt die schwarz-weiß-rote Flagge geführt. Das ist unwahr! Dr. Eckener führte die deutsche Seeflagge mit schwarz-rot-goldenem Obered.

Es ist also unerschämter Wahlschwindel der Deutschnationalen, das Gegenteil zu behaupten. Dr. Eckener bekennt sich zur Demokratie! Wähler! Nach all dem unerhörten Wahlschwindel nur

Parole: Keine Stimme den Deutschnationalen.

Wählt nur Deutsch-Demokratisch

Liste 7. Brodauf - Demmering - Frau Schreyer - Stöb.

Liste 7.

Sie wußten es noch nicht? ...

Gerade für Wollwäsche ist

PARSIL so schön!

All die hübschen modernen Sachen in Ihren freundlichen Farben können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stück einen Versuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Buntsachen stets handwärm. Mit Parsil gewaschene Wollsachen bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.

Gewerbetreibende! Handwerker! Aufwertungsinteressenten!

Ihre Interessen werden einzig und allein von der **Deutsch-Demokratischen Partei** vertreten!

Wählt am 7. Dezember die Liste 7.

2 Bettstellen

zu verkaufen

Wohlfraße 1, bei Langer.

Wohnung

an der Realschule, best. aus 1 großen Zimmern, Fremdenzimmer, Küche, reichl. Zubeh. und groß. Garten gegen gleich. oder ähnliche ohne Garten zu kaufen gesucht. Offerten unter N. T. 612 an die Geschäftsstelle d. W. erbten

Fräulein

welches gut kochen und einem deft. Haushalt vorstehen kann, sucht für sofort oder später Stellung. Offerten unter N. T. 6330 an die Geschäftsstelle d. W. erb.

Kinderschneeschuhe

kompl. mit Bindung, sofort lieferbar. Länge 100, 120, 140, 160, 180 cm Preis 9.-, 10.25, 11.50, 13.50, 15.50 2. Klasse (mit Fehlern) 10% billiger. Nachnahmeversand. Garantie Zurücknahme. Wiederverkäufer Rabatt. Max. Reichel, Holzbebearbeitung, Roßwein 19.

Mangelnde Lebenslust

hat ein Gefühl von Niedergeschlagenheit zur Folge. Sie fühlen sich matt und müde, das Essen schmeckt nicht, es fehlt Ihnen die richtige Lebensenergie. Wenn das so ist, dann fehlt Ihrem Organismus etwas. Sich hiergegen zu schützen, ist für jeden eine Lebensfrage. Der Weg hierzu ist der tägliche Genuß des allberühmten Köstlichen Schwarzbieres; es fördert den Stoffwechsel, regt die Nerven an, bringt Appetit und stärkt den Körper. Köstliches Schwarzbier ist nicht 100% sondern herb und vollwürzig und ganz einzigartig in seinem Charakter und in seinen besonderen Eigenschaften. Es wird deshalb von vielen Tausenden Verletzten ständig verwendet. Man erhält das echte Köstliche Schwarzbier bei: Cesar Köhler, Bierhandlung, Weinstraß. 8. Erdmann Lorenz, Bierhandlung, Reichstr. 33 b. D. Höfer, Bierhandlung, Mozartstr. 4. Max Armisch, Bierhandlung, Goethestr. 3. und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften.

Bür. Expeditions-Posten
jüng. laufmänn. Kraft gesucht.
Schriftliche Angebote erbten unter N. T. 6348 an das Auer Tageblatt.

Sämtliche Druckarbeiten liefert in künstlerischer Ausführung die



Lüchtige, zuverlässige. Backerin und Lackiererin

für sofort gesucht. Raab & Rehm, Galalit- und Seraphimwarenfabrik, Aue, Nr. 13.

Mk. 500-600

von einem Geschäftsmann gegen gute Verpfändung auf 6-12 Monate zu leihen gesucht. 10fache Sicherheit vorhanden. — Angeb. unt. A. T. 6396 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbten

Wähler!

Wenn die **Deutsche Volkspartei mit der Sozialdemokratie** in eine Koalition geht (Sachsen, Preußen), dann ist das natürlich eine „**nationale List**“.

Wenn die **Demokratische Partei** dasselbe tut, dann wird sie von derselben „**Volks**“partei als „**international**“ beschimpft!

Wie lange glaubt die Volkspartei den Wählern solche Lächerlichkeiten vorsetzen zu können?

Glaubt sie, ihre reaktionäre Einstellung zu wichtigen Dingen damit verschleiern zu können?

Wähler, habt acht!
Wählt nur die **aufrechte ehrliche**

Deutsche Demokratische Partei

Wählt am **7. Liste 7** mit Brodauf,
dem **Besten** der bisherigen Abgeordneten.

Mieter, tretet ein am 7. Dezember für Euern Selbstschutz!

Darum wählt

Liste 16 (Volkswohlfahrt)

(Mieterschutz und Bodenrecht)

Spitzenkandidat: Hermann-Dresden.

Für den Weihnachtstisch

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Elektrischen Beleuchtungskörpern, Heiz- und Kochapparaten, elektrischen Zigarrenanzündern, Spielzeugmotoren, Triebmodellen, Elektrischerapparaten, Radioapparaten, Akkumulatoren sowie sämtliches Material und Einzelteile für die Installation von Stark- und Schwachstromanlagen.

Ernst Lange, Ingenieur, Aue

Bahnhofstraße 4 — Fernsprecher 729.

Wer nicht das Bedürfnis hat, sich wieder als unmündiger Untertan zu fühlen, sondern ein Staatsbürger sein will, gibt am Wahltag seine Stimme für die **Republik** und für die **Deutsch-Demokratische Partei.**

Wählt Liste 7 Brodauf
Demmering.

Spezialhaus

Camillo Gebhardt

Bahnhofstr. AUE Ecke Reichsstr.

Auf den Weihnachtstisch

für den Herren:

- Lederkoffer von Mk. 20.— an
- Reisetaschen in Leder 14.75
- Reisetaschen i. Kunstleder 5.—
- Aktentaschen i. Rindleder 6.—
- Reiseneccessaires 12.—
- Brief- und Geldtaschen Mk. 1.— 0.50
- Cigarrentaschen, Leder von Mk. 3.50 an
- Schreibmappen 1.—
- Schreibgarnituren in Marmor u. Serpentin 8.50
- Schreibzeuge 2.—
- Brieföffner 1.—
- Petschäfte 1.—
- Taschentoliettes 0.30
- Rasierapparate 2.—
- Rasiergarnituren 1.—
- Rasierkästen 5.—
- Rasierpiegel 3.—
- Bleistifte i. Silber u. Alpaca Mk. 2.50—8.—
- Feuerzeuge 2.—
- Zigarrenabschneider in Silber Mk. 7.75

für die Dame:

- Einrichtungskoffer, Leder von Mk. 46.— an
- Blusenkoffer in Rindleder 20.—
- Reisekoffer 4.75
- Reisetaschen 5.—
- Damentaschen, Leder 4.—
- Besuchtaschen 2.—
- Manicures 1.50
- Toilettekasten 3.50
- Bürstengarnituren 7.50
- Taschentoliettes 0.30
- Nähständer 12.—
- Nähkörbe 1.—
- NFHeutel 1.—
- Nähkissen 0.70
- Nähschatullen 3.—
- Teepuppen 20.—
- Bleder 0.75
- Kämme 0.50
- Bürsten 1.—
- Einkaufsbeutel 3.75
- Verlängerungstaschen 4.—
- Vasen 0.45
- Parfümzerstäuber 0.90
- Krümelnäsuren 3.75
- Scherenutis 3.—

Für Friedenspreise! Mt. 18.—

große Continental-Heiß-Dringmaschine. Einzelne Walzen preiswert.
Lübke, Fahrrad-Handlung, Wettinerstraße 28.

Diensthabender Arzt (nur für dring. Fälle) am 7. Dez.
Dr. med. Müller.

Diensthabende Apotheke am 7. Dez.
Kuntzes Apotheke.

Puppen, Babys Spielwaren

der Spielwarengroßhandlung Will Werner, Grimma kaufen Sie zu Engros-Preisen bei
Max Wehner, Aue, Reichsstraße 9.

Büfett u. Kredenz

dunkel, Eiche ger. sowie
Blüschlofa
verkauft sehr günstig
Albin Grohmann
Eibenstraße.

Zu verkaufen:

1 Herren-Mäntel,
Schwarz, Damenjackett,
Nr. 42,
Kindermantel, 1.10—12 J.
Dam.-Winterschuh Nr. 39
Su erf. i. b. Geschäftst. d. Bl.

Piano

gut im Ton
Nähmaschine
Kunstoff, gut erhalten, kauft
Rab. i. b. Geschäftst. d. Bl.

Metallbetten,

Stahlmattagen, Rinderbetten
dir. an Private, Antal. 74 U frei.
Eisenmöbelladell Subl (Edur.)

Weiter moderner

Rinderwagen
billig zu verkaufen.
Weichstraße 21 II.

3 St. Matrasen

4 35 Reichsmark,
1 Matrasen mit Matrasen
55 Reichsmark zu verkaufen.
Weichstraße 21.

Sonntag, den 7. Dezember

Feine Ballmusik

Stadtpart
Schützenhaus
Bürgergarten

Schützenhaus löhnl.

Sonntag, den 7. Dezember,
von nachmittag 4 Uhr an:

Extraleine Ballmusik

Im festlich dekorierten Saale.
Hierzu bittet um freundl. Besuch ergebenst
Johannes Schubert.

Priv. Schützengilde Aue.

Beginn des Kleinkaliber-Schießens
morgen Sonntag nachmittag 5 Uhr.
Der Vorstand.

Winteräpfel!

halbers, könn. Ware in
fröhlicher Erinnerung per
Gentner Mt. 3.20
Butterschmalz ger. rein Mt. 3.20
9 Pfd. Vollkorn und Weizenbrot von 25 Pfd.
Niederbayr. Safenwaage
Vund Lee Mt.
verfündet per Rechnung

Zol. 3. Strenguber, Widenach, Niederb. Gerichte.

Jugendl. Arbeiterinnen

hält ein
Erste Aue Dampfwehretel, Sedan Mt. 20.

Dr. Thompson's
Schwan-Seifenpulver
Macht blendend
weiße Wäsche mit dem
frischen Duft der Rosenbläthe

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Wähler!!

Die widerspruchsvolle Politik der Deutschnationalen:
 beim Damesgutachten:

Man sah zur Rechten wie zur Linken
 einen halben Türken herunter sinken.

48 Jaager, 52 Neinjager
 mit Biener. mit Dr. Quack.

Die widerspruchsvolle Politik der Deutschen Volkspartei:
 im Reich:

gegen die Sozialdemokraten,
 für den Rechtsblock.

in Sachsen:

mit den Sozialdemokraten,
 gegen den Rechtsblock.

Dr. Stresemann bis 1923 als Parteiführer:
 gegen Erfüllungspolitik,
 gegen den Völkerbund,
 für ein Volkstafertum,
 also Deutschnationale Politik.

Dr. Stresemann seit 1923 als Minister.
 für Erfüllungspolitik,
 für Eintritt in den Völkerbund,
 für die Republik,
 also demokratische Politik.

Dr. Stresemann:
 „Hier stehe ich, ich kann auch anders.“
 Wie der Führer, so die Partei:

Schwankend, unklar, wetterwendisch!

Wollt ihr eine gradlinige, klare Politik,
 keine Ja- und Neinjager zugleich,
 keine Wetterfahnen, dann

wählt Deutsche Demokraten!

Wählt Liste 7

Brodau, Demmering, Frau Schreyer, Stöß.

Unsere Mitglieder und Freunde treffen sich zur
 Entgegennahme der Wahlmeldungen am Sonntag abend
 7 Uhr im Hotel „Burg Wettin“.

Unsere auswärtigen Ortsvereine bitten wir, durch
 Fernsprecher Nr. 10 die Wahlergebnisse zu melden und
 auch entgegenzunehmen.

Deutsche Volkspartei.

Ortsgruppe Aue.

Wähler!

Brodau, der bewährte Vorläufer für **Recht**
 und **Ordnung**, war der mutige Abgeordnete, der im
 Reichstag gegen Völkische und Kommunisten mit ihren fort-
 währenden Immunitäts- und Amnestie-Anträgen auftrat und
 deshalb von Kommunisten, verhetzt durch Völkische, durch
 einen tätlichen Angriff schwer mißhandelt wurde.

Deshalb, Wähler, am 7. Dezember für

Liste 7.

Transmissionen



Hofmann & Sohn,
 Maschinenfabrik,
 Lösnitz-Dittersdorf.
 Fernsprecher Amt. Aue 740.

Probieren Sie eine Flasche

Likör

aus der
Wettin-Drogerie
 Hermann Heimer.

Strümpfe

werden neu- und angefrischt
 Sobelstraße 10 I r.

Scotts Emulsion

(Deutsche Fabrik)
 erweist sich seit 5 Jahrzehnten
 in allen Kulturländern der Welt
 der ungeheuren Anerkennung
 der Herren Aerzte.

Kräftige Knochen

bekommen die Kinder bei regel-
 mäßigem Einnehmen von Scott's Emulsion. Stän-
 dig laufen neue Desideratien hierfür ein.

Scott's Emulsion enthält die zum Aufbau der
 Knochen wichtigsten Bestandteile, besitzt hohe
 Nährkraft und wird auch vom Säugling leicht
 aufgenommen.

Scott's Emulsion dient zur Stärkung für Kinder
 und Erwachsene und enthält den besten nor-
 wegischen Lebertran in feinsten Verarbeitung
 mit knochenbildenden Kalksalzen und den sehr
 wirksamen Hypophosphiten.

Scott's Emulsion ist unentbehrlich als Kräf-
 tigungsmittel bei Skrofulose, englischer
 Krankheit, Blutarmut, Lungenleiden und
 Unterernährung.

Scott's Emulsion wird auch im Sommer gern
 und mit bestem Erfolg genommen.

Man hüte sich vor Nachahmungen, da diese oft
 an Stelle des Originalpräparates empfohlen
 werden. — Scott's Emulsion ist in allen
 Apotheken und Drogerien zu haben.

Central-Drogerie Simon,
 Drogerie Erier & Co.,
 Wettin-Drogerie, Wettinerplatz.

Carola-Theater

Nur noch bis Sonntag
 gelangen zwei erstklassige Großfilme zur Aufführung.

Sehnsucht

Die Geschichte einer Liebe in 5 Akten.
 In den Hauptrollen:
 Conrad Veidt — Margarete Schlegel

Das Geheimnis der schwarzen Lucy!

Sensationelles Erlebnis des Weltmeister-Detektivs Harry Hill in 5 Akten.
 In den Hauptrollen:
 Die beliebten Filmdarsteller Marga Lindt, Vally Arnheim.

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 6 Uhr — Sonntags 1/4 Uhr.

8 ung 8

Erweitere bis Weihnachten für
 tämtl. Polstermöbel
 sowie Umarbeitungen
 20% Preisermäßigung.
 Max Renbauer, Rosarstr. 9
 Polstermöbel-Geschäft.

Weine für das Weihnachtsfest

empfehlen billig und gut
 aus der Niederlage von D. Schorrad's Nachfolger
 Weingroßhandlung Dresden

Ernst Reich, Aue, Albertstr. 6.

Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäft.

Weihnachts-Geschenke

empfiehlt
 Buchgeschäft
Klara Zinke
 Schneeberger Straße.

2 Fahrräder und
 1 Winterüberzieher
 billig zu verkaufen.
 Niederschlema,
 Köhlinger Straße 61c.

Else Baumann
Robert Hofmann

Verlobte.

Klosterlein 7. Dez. 1924. Aue

Freitag abend 9 Uhr verschied nach langem schweren Leiden meine innigstgeliebte

Frau Helene Ziegler geb. Martin

im Alter von 35 Jahren.

Sie folgte ihrer erst vor kurzem verstorbenen Mutter in die Ewigkeit nach.

Im tiefsten Schmerz

Oswald Ziegler
Jenny Martin
Hedwig Wilhelm geb. Martin
Eilse Martin
Hugo Wilhelm.

Aue i. E., Oelsnitz i. E., den 6. Dezember 1924.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Montag mittag 1 Uhr vom
 Trauerhause, Schneeberger Straße 13, aus statt.

plastisch gestaltet, freilich reichlich selbstherrlich, daß seine beiden Partner sich häufig nur schwer durchsetzen konnten. Die Grauerischen Werke wurden mit sich steigender Wärme aufgenommen und die drei Künstler wurden lebhaft gefeiert, der Besuch der anregenden Veranstaltung hätte besser sein können.

Erzgebirge und Sachsen.

Oberschlesien. Am Donnerstag fand in Oberschlesien im Erzgeb. Hof eine Versammlung der Deutsch-demokratischen Partei von Schneeberg statt. Deutschobölsche versuchten durch ununterbrochene Zwischenrufe die Versammlung zu stören. Sie hatten aber nur den Erfolg, daß sie die geistige Ueberlegenheit und Schlagfertigkeit der demokratischen Redner in das rechte Licht setzten. Der demokratische Hauptredner, Herr Landtagsabgeordneter Dr. Weigel-Annaberg, zeigte zunächst, wie die Demokraten aus Gründen der auswärtigen und inneren Politik in eine Bürgerlostrregierung nicht eintreten konnten. Er zeichnete dann das Verhältnis der Demokraten zu den anderen Parteien und betonte ihre völlige Unabhängigkeit nach links und rechts. Endlich wies er auf eine Anzahl hervorragender geistiger und politischer Persönlichkeiten hin, welche die D. D. P. zu den Ihren zählte. In der Diskussion trat Herr Major a. D. v. Geitner in scharfen Darlegungen für seine Partei, die Deutschnationalen, ein, erkannte aber ausdrücklich die nationale Bestimmung der D. D. P. an. Der deutschobölsche Herr Dahler erging sich in scharfen Ausfällen gegen Linksradikale und Juden und beklagte, daß wir in Deutschland noch nicht die Diktatur Lubendorfs haben. Herr Goldig-Schneeberg beklagte sich über den angeblichen scharfen Ton, der in einer früheren demokratischen Versammlung gegen seine Partei angeschlagen worden sei. „dann zweimal zu erklären, daß er den „demokratischen Wächter“ zurückwerfe, wieweil er sich gegen die Seuche der Kinos, der Nacktkultur und der schwarz-rot-goldenen Fahne. Die drei demokratischen Diskussionsredner, Herr Amtsgerichtsrat Dr. Hartmann-Schneeberg, Herr Oberstudienrat Friedrich-Schneeberg und Herr Dr. Weigel-Annaberg wiesen darauf hin, daß alle Demokraten in scharfer Abwehr gegen die Linksradikale stehen und daß die Kinosucht und Nacktkultur keine Einrichtung in der D. D. P. sind. Weiter wurde aber von ihnen betont, in welsch trauriger Bundesgenossenschaft sich innerhalb und außerhalb des Reichstages Deutsch-Ölsche und Kommunisten oft befinden. Ferner wurde die Ungerechtigkeit und Unmöglichkeit der antisemitischen Forderung nachgewiesen. Auch wurde dargelegt, wie man unter Pazifismus alles Mögliche versteht, wie aber die Demokraten durch ihre Verständigungspolitik schon mancherlei Erfolge für das Vaterland errungen haben und wie gerade nur auf diese Weise der einstige Erfolg der Reichswehr durch ein wirkliches Volksheer erreicht werden kann. Die vielsfachen Wahllügen über die unchristliche, nicht nationale, franzosenfreundliche Bestimmung der Demokraten wurden treffend widerlegt, ihre vaterländische Bestimmung überzeugend nachgewiesen, aber auch nachdrücklich hervorgehoben, daß sie unentwegt an dem Gedanken der republikanischen Volksgemeinschaft festhalten und deshalb auch die ruhmreiche Fahne Schwarz-Rot-Gold, die Fahne der Befreiungskriege und der Paulskirche von Herzen ehren.

Eugen. Aus dem Müdelschen Biegeleitich wurde der vermifchte 13jährige Schulknabe Eckart als Leiche geborgen. Schulbücher, die am Ufer gefunden worden waren, hatten die Spur nach dem Leiche gelenkt. Es hat sich noch nicht ermitteln lassen, ob es sich um Unfall, Selbstmord oder Verbrechen handelt.

Rossen. Ein schwerer Diebstahl. In der Nacht zum Dienstag drangen Einbrecher in das Haus des Steuerinnehmers Böhme in Dittmannsdorf ein. Sie stiegen mittels Leiter durch eine Dachluke ins Haus ein und schlepten den sechs Bentner schweren Geldschrank aus dem Erdgeschoß durch verschiedene Zimmer und den Kuhstall ins Freie. Als die Bewohner des Hauses infolge der Geräusche erwachten und Licht anzündeten, ließen die Einbrecher den schweren Geldschrank im Stich und entflohen.

Berichtsaal.

Zwei Feinhalb Jahre Zuchthaus für Gertrud Köppler.
Berlin, 5. Dez. Gertrud Köppler, die gemeinsam mit dem Drogisten Bock und ihrem Bruder Ernst den Kaufmann Wolffstein in einem Berliner Hotel ermordet und beraubt hatte, wurde wegen Raubes mit Todeserfolg zu 12 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Neues aus aller Welt.

Drei Frauen verbrannt. Aus Detroit (Michigan) wird berichtet: An einer Straßenkreuzung stieß ein Eisenbahnzug mit einem Lastwagenzug, der Terpentin geladen hatte, zusammen. Das Terpentin fing Feuer. Vier Frauen verbrannten, zehn Personen erlitten schwere Brandwunden.

Neun Bergleute durch schlagende Wetter getötet. London, 5. Dez. In einem Kohlenbergwerk in Wrexham in Nordwales wurden heute früh neun Bergleute durch schlagende Wetter getötet.

Raubüberfall auf einen Kassenbeamten. Nach einer Wittermeldung ist ein Kassenbeamter der Kontordia-Grube bei Hindenburg auf dem Wege nach Müllersdorf von einem unbekannten Manne überfallen worden. Der Räuber verletzte ihn schwer durch einen Schuß und raubte ihm 12 000 Mark. Der Täter ist entkommen.

Schwerer Eisenbahnunfall bei Oppeln. Am Mittwoch ist bei Kottora, unweit Oppeln, ein Personenzug entgleist, wobei ein Reisender getötet, fünf schwer und sechs leicht verletzt wurden.

Kieler Faltschmünzer verhaftet. Kiel, 5. Dezember. Die Kriminalpolizei hat in einem Kieler Vorort eine Faltschmünzwerkstatt aufgehoben und die Faltscher verhaftet. Es wurden hauptsächlich falsche Einmarkstücke und 50 Pfennigstücke angefertigt, letztere sollen bereits seit dem letzten Frühjahr in Umlauf sein.

Abbau des polnischen Textilarbeiterstreiks.

Warschau, 5. Dez. Unter dem Druck der Regierung haben die Löhner Textilarbeiterstellen bei der gestrigen Konferenz im Arbeitsministerium dem Vorschlag zugestimmt, daß der Lohnkampf durch den Spruch eines aus Vertretern der Arbeiterschaft und der Arbeitgeber zusammengesetzten gemischten Gerichts beizulegen ist. Auf Grund dieses unerwarteten Einklinkens der Industriellen haben die Löhner Gewerkschaften noch in später Nachtstunde den Beschluß gefaßt, den für heute proklamierten Generalstreik zu widerrufen.

Sprechsaal.

Diese Rubrik dient zum freien Meinungswechsel unserer Leser. Die Redaktion übernimmt dafür nur die sachgemäße Verantwortung.

Dem Einsender des Artikels „Freiheit und Frieden“ im „G. B.“ zur Erwiderung, daß seine Erzählung von Anfang bis Ende erlogen ist, eine neue zu den vielen Verleumdungen, die von den Feinden des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold gegen dieses ausgebreitet werden. Des Weisste Kinder die Wehrweise sind, hat ihr kindisches Verhalten in der gestrigen demokratischen Versammlung aufs neue bewiesen. Mit süßen Stimmenfang treiben, ist das traurige Vorrecht der Rechtsparteien und ihrer Anhänger. Rechtlich denkende Leute lehnen dieses Treiben ab und entscheiden sich am 7. Dezember für die alten deutschen Farben

Schwarz-Rot-Gold!

Von den Auer Lichtspielbühnen.

Conrad Weidt in den Carolatheater-Lichtspielen. Ein Seelengedälbe von erschütternder Tragik zeichnet Conrad Weidt, der meisterhafte Künstler, in dem fünfaktigen Schauspiel „Sehnsucht“. Die Geschichte einer Liebe ist es, die das

Drama behandelt, die Sehnsucht nach dem nie gefühlten Mund der Geliebten, die das bittere Schicksal von der Seite des Mannes gerissen hat. Das Mitleid dazu liefert Ruhmbild mit seinen nihilistischen Revolutionären, symbolischen Ausdruck finden die hierergreifenden Vorgänge in der Nacht der Russen. Das zweite Stück des Programms „Das Geheimnis der schwarzen Lucy“ ist eine hochinteressante Verbindung von Detektiv- und Sportfilmen, spannend und fesselnd. Wieder ein Großstadt-Programm, wie deren die Carolatheater-Lichtspiele so viele bieten.

Letzte Drahtnachrichten

Wien, 5. Dez. Heute nachmittag wurden in Galgen die Opfer Angerheims unter ungeheurer Beteiligung beerdigt. Die aus Niederösterreich und Bollenburg stammenden Opfer waren bereits in ihre Heimatorte übergeführt worden, sodas in Galgen selbst nur sechs von den Ermordeten die letzte Ruhe finden. Die Leiche der 17jährigen Schwägerin Angerheims wurde heute morgen aufs neue beschlagnahmt und erst freigegeben, als die übrigen Leichen sich bereits auf dem Friedhofe befanden. Sie wurde auf den Friedhof nachgebracht. Den Särgen folgten die Angehörigen der Toten, die Behörden, sämtliche Vereine mit Fahnen und eine riesige Menschenmenge. Am Grabe hielten die evangelische und die katholische Geistlichkeit Ansprachen.

Berlin, 5. Dez. Der Professor an der Berliner Technischen Hochschule Dr. Felix Kannhäuser, der seit mehr als 1 1/2 Jahrzehnten dem Lehrkörper der Hochschule angehört, ist im Alter von 80 Jahren gestorben.

Berlin, 5. Dez. Bei den heutigen Vorkämpfen im Sportpalast wurde der Engländer Goddard von Breitenbrunner in einem Behnrunderkampf nach Punkten geschlagen. Goddard zeigte schlechte Form. Er mußte in der ersten Runde viermal und in der siebenten Runde einmal zu Boden.

Paris, 5. Dez. Wie aus Mailhausen berichtet wird, sind etwa 80 Prozent der Arbeiter in den Kaligruben in den Ausstand getreten.

Unserer heutigen Auflage ist ein Flugblatt der Deutschen Liga für den inneren Frieden beigelegt.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Herrfurth
Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft, m. b. H., Aue.

Lessing POSA 3 Pfg.

AUS REINEN EDELTABAKEN
Wirklich gut und billig

Wähler! Wählerinnen!

Habt Ihr sie gelesen, die unflätigen Inserate der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, der Parteien der vornehmen Leute, die die Deutsch-Demokraten fortgesetzt in unerbittlicher Weise beschimpfen? Wir überlassen das Urteil darüber der anständigen Wählerschaft und erwarten, daß diese am 7. Dezember jenen Parteien der politischen Verwilderung eine Massenflucht bereitet.

Unsere Lösung:

- Gegen neuen Umsturz — für die Verfassung und Ordnung.
- Gegen die Monarchie — für die Republik.
- Gegen neuen Krieg — für den Frieden.
- Gegen Klassen- und Rassenhass.
- Gegen alle Interessenpolitik zugunsten der wirtschaftlich Starben.
- Gegen die Ausbeutung des Volkes.
- Gegen Schuggelze für die Agrarier.

- Für Abbau der Steuern und deren gerechte Verteilung.
- Für soziale Wohlfahrtspolitik.
- Für Wiederaufbau der Sozialversicherung.
- Für Bekämpfung der Wohnungsnot durch Schaffung von Wohnstätten und Mietwohnungen.
- Für gerechte Aufwertung.

Wer das mit uns will, der wähle am 7. Dezember die Partei der nationalen sozialen Mitte:

Die Deutsche Demokratische Partei

Liste 7

Brodau — Demmering
Frau Schreyer — Stöß.

Liste 7

Zur Reichstagswahl die Augen auf!

Schwarz

Soll die **Linke des Zentrums** siegen, die mit **Wirth**, dem **Erfüllungspolitiker**, hehlt: „Der Feind steht rechts!“

Rot

Soll die **Sozialdemokratie** herrschen, die mit **Crispien**, dem **Internationalen**, lügt: „Wir haben kein deutsches Vaterland!“

Gold

Soll die **unentwegte Demokratie** weiterhin dem **Bürgertum** in den Rücken fallen?

Nein, dreimal nein!

Soll der **Kommunismus** weiter zum **Bürgerkrieg** treiben?

Soll der **Nationalsozialismus** noch mehr die **Köpfe** verwirren?

Mit **Bomben und Handgranaten** läßt sich kein neues **Deutschland** aufrichten!

Mit **Hirngespinnsten** und **Schlagworten** baut man keine neue **Wirtschaft** auf!

Und **Mittelstands- und Wirtschaftspartei? Rentner und Sparer?**

Unseren bewährten **Mittelstandsvertreter**, **Findeisen-Plauen**, den **Gewerbetreibenden**,

haben **ewig Unbelehrbare** hinausgewählt. Kann ein **Lucke** die **Lücke** füllen?

Nein, dreimal nein!

Wollt Ihr einem „**dringenden Bedürfnis**“ abhelfen? Es gibt so manchen **politischen Ehrgeizling** in Land und Reich, dem Ihr zu einem **Mandat** verhelfen könntet! Euch frommt keine **Spalterpartei**, die sich mit **Partei** von gleicher **Bedeutungslosigkeit** und **entgegengesetzter Art** zusammenschließen muß, nur um zu **Wort** zu kommen.

Die **Demokratie** ist in **voller Auflösung**. Unaufhaltsam ist die **Massenflucht** aus ihrem Lager. Die **fähigsten Köpfe** sind **ausgetreten**. Der **Reichswehrminister Geßler** kandidiert **nicht wieder**. Das ist die **Quittung** für die **unbegründete Reichstagsauflösung**, für den **Zug nach links** und für die **Unterstützung des Reichsbanners**, das in **Sachsen** doch nur die **roten Hundertschaften** auf die **Beine** brachte!

Wählt Deutsche Volkspartei

Liste 5. Admiral **Brüninghaus** ★ Kaufmann **Findeisen** Liste 5.

Sie hat die **Partei** und ihren **Führer** darangesetzt, **das Vaterland** zu retten!

Sie hat **Realpolitik** getrieben, als andre in **großen Worten** schweigten!

Kein **Erfüllungswahnsinn**, aber
durch **Opfer** und **Arbeit** zu **Freiheit** und **Aufstieg**
unter der **Flagge**

Schwarz-Weiß-Rot!

Weihnachts-Anzeiger

Beilage zum Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge



Nr. 2

Sonntag, den 7. Dezember

Nr. 2

**Praktisch
und
passend**
als
**Weihnachts-
Geschenk**

Bitte, unsere
Schaufenster zu beachten!

In größter Auswahl!!! * * * * Außerste Preise!!!

Büfets, Glas- und Silberschränke, Bücher-Schränke, Schreibtische, Wäsche- und Kleider-Schränke, Auszieh-, Herren-, Club-, Tee-, Näh- und Rauch-Tische, Schreibessel, Stühle, Spiegel jeder Art, Club-Möbel in Leder und Gebelid, Sofas, Chaiselongues, Matratzen in allen Ausführungen, Chaiselongues-Betten, Bettstellen, Flurgarderoben, Standuhren, Kunstgegenstände, Tisch- und Divan-Decken, alle sonstigen Gebrauchs- und Ziermöbel.

Robert Elsel & Sohn, Aue, Schneeberger Straße 3 am Markt - Telefon 149

Johannes Süß
Korbwarenmeister
Markt Aue Fernruf 591

Empfehle für Weihnachten
Puppenwagen, Puppenklappwagen,
Puppenstudenwagen, Schneeschuhe,
Rodelschlitten, Kindertische und
Stühle, Kinderbetten

Spezialität:
KORB MÖBEL
(eigene Werkstatt)

Noten- und Arbeitsständer, Reise-,
Wäsche-, Trage-, Holz- und Handkörbe
sowie alle Korbwaren

in nur bekannt guter Qualität und zu billigen Preisen.

Belzmäntel Pelzjacken Pelzhüte
Bettvorlagen

**Pelzwarenhaus
„Zum Löwen“**
G. m. b. H. Aue im Erzgebirge.

Hüte und Mützen
Pelztragen jeder Art - Pelzbesatz

Für den
Weihnachtsbedarf

Ihre
Haus- und Küchengeräte sowie
sanitäre Einrichtungsgegenstände
decken Sie am vorteilhaftesten
bei

C. A. Schieck, Inh. Paul Schieck
Aue i. Sa.

Zum Weihnachtsfeste
empfehlen wir reiche Auswahl in
Leder- sowie in Filzwaren
in Qualität in
Sport- und Skistiefeln

Metz. Schuhmacherei Karl Steubler & Co., Aue i. Erzgeb.
Schneeberger Straße 12. Auf 12.

Zeitungsreklame
die beste Reklame

Für die Festtage empfehle
ich:
Rot-, Südweine u. Liköre.
Spezialität: Röst-Kaffee
sowie sämtl. Backartikel.
Zigarren- u. Tabak-Lager.
Rognak, Rum, Liköre.

Christian Voigt
am Markt Aue Fernruf 220

Toilette-Seifen
Parfümerien
in einzeln. Packungen sow. Kartonnagen
in größter Auswahl u. allen Preislagen
empfehlen

Otto's Toilettenhaus
Aue, Markt 14.

**Spezialhaus
Camillo Gebhardt**
Bahnhofstraße AUE Ecke Reichstraße.

Einige Beispiele der Preiswürdigkeit:

Teppiche		Gardinen	
Aparte Kopien echter Perser	vom Stück Mk. 1,35, 1,25, 1,15	Madras-Garnituren	
ca. 130/200 155/240 190/280 cm		3teilig, breite Schals	Mk. 13,50, 11,50, 10,-
Mk. 18,- 26,- 37,-		Künstler-Garnituren	
Axm. Plüsch-Tepp.		3teilig	Mk. 8,-, 7,50, 6,-
ca. 130/200 170/215 200/250 cm		Halbstores	
Mk. 45,- 60,- 91,-		in Tüll und Etamine	Mk. 6,50, 6,-, 5,-
Wollteppich, solide Ware		Bettdecken	
ca. 170/215 200/250 cm		2bett	Mk. 15,50, 13,-, 12,50
Mk. 50,- 88,-		Madras- und Dekor-Stoffe.	
Bettvorlagen von Mk. 2,- an			
Läuferstoffe, p. Mtr. v. Mk. 1,80 an			
Fußabstreicher v. Mk. 0,30 an			

Größte Auswahl in sämtlichen Artikeln,
ebenso in den besten Qualitätsteppichen.

Emil Schulz & Aue.
Gegründet 1884. Bahnhofstraße.

Große Auswahl in
Schuhwaren
aller Art. Nur prima Qualitäten.

♦ ♦ ♦

Sport- und Skistiefel,
Lack- und Gesellschaftsschuhe,
Kinderstiefel in verschiedener
Ausführung, Kamelhaar- und
Filzschuhe u. s. w.

Für Damen u. Herren
reizende
Weihnachts-Geschenke
in Manicuren, Toilette-
artikel und Parfümerien
empfehlen

Haarpflegehaus Schubert
Telefon 226 Aue Ernst-Papst-Str. 4.



Paul Ritter
Aue i. Erzgeb.
Wettinerstr. 23.
Telefon 279.

Spezialgeschäft
moderner
Beleuchtungskörper
sämtlicher Lichtarten

Blumenhalle Aue
Ernst Meyer gegenüber Wettinerhof
empfehlen alle Arten
Blumenbinderel.
Billigste Preise.

Regenschirme

zur eigene Erzeugnisse,
in allen Preislagen u. Farben

Topfschirme

in verschiedenen Aus-
führungen von 12.50 M. an.

Hermann Jacobi

Schirmfabrik Zwickau.

Kilke & Aue, Schneeberger Straße 9.
Fernsprecher 908.



Pyramiden

33 cm hoch 2-3 M das Stüd.
Stab- und Hängeleuchter; Engel,
Berg- und Rauchmänner; Geburts-
tagstorte, Miniaturspielwaren; Säm-
liche Artikel für Weihnachtsberge u.
Pyramiden; Kerzen, Bergpalmen,
Kroos usw.

Puppen und Baby's. — Große
Auswahl in Baum- u. Tierkerzen

Emil Georgi, Aue,
Telefon 550 Wettinerstraße 1. Telefon 550

Ski-Stiefel

Gefütterte Schuhe, Lamfell
für Herren und Damen
Filz- und Kamelhaarschuhe

Reparaturen werden schnell u. billigst ausgeführt.

Sebastian Wiehl

Wettinerstraße 36.

Der Kinder Weihnachtswunsch.

Abendstage, die Tage freudiger Erwartung sind gekom-
men. Alles rüht auf das Weihnachtsfest und besonders die
Kleinen können den Tag, an dem sie unter dem Lichterbaum
stehen und die Christgeschenke bestaunen dürfen, kaum mehr
erwarten. Vorerst entfalten sie eine fleißige Tätigkeit im
Aufstellen von Wunschzetteln. Kinder kennen ja kaum die Sor-
gen, die auf den Erwachsenen lauten. Bei ihnen sind die
schweren Tage längst vergessen, sie wissen nichts von dem
Druck der Geldknappheit, sie sehen nur all die Herrlichkeiten,
die jetzt wieder in den Schaufenstern und in den zahlreichen
Spielzeugausstellungen loden. Sie drängen sich vor den
blinkenden Spiegelscheiben und sehen mit Verlangen nach den
schönen Dingen, nach Puppen und Puppenstücken, Pferdchen
und anderen Spielachen und dann beginnt das große Wün-
schen: „Das möchte ich.“ Der kleine Dreifährchen breitet
seine Arme aus, will das ganze Schaufenster umspannen
und ruft begeistert: „Ich bekomme alles!“

So ist es von jeher gewesen, aber dennoch hat sich in den
Wünschen der Kinder eine wesentliche Veränderung vollzogen.
Die Fortschritte des 20. Jahrhunderts zeigen sich auch bei den
Kindern, veränderter Geschmack, technische Entwicklung kommen
auch hier zum Ausdruck.

Man kann das schon feststellen, wenn man sich die Weih-
nachtswünsche der Mädchen anhört und sieht, wie die Spiel-
warenindustrie ihnen entgegenkommt.

Die Puppe des 19. Jahrhunderts, die noch vor dem Kriege
das Entzücken jeden kleineren Mädchens bildete, jenes un-
natürliche Gebilde mit dem typisch idealisierten Porzellan-
kopf und der Lodenperücke verschwimmt mehr und mehr. Sie
kann sich gegenüber der Charakterpuppe nicht halten. Diese
wird von den verschiedensten Künstlern in prächtiger Ausfüh-
rung hergestellt und paßt sich ganz der Mode an. So gehört
in diesem Jahr der Puppenkopf und das Röhrchenkleid zu ihr, oder
sie muß dem Vorbild einer Filmbiwa nachgeahmt sein. Die
moderne Puppe hat naturgemäß auch andere Kulturbedür-
nisse, wie das Hausmütterchen von einst. Hier findet man
sonderbare Paradoxe zur Wirklichkeit. Das Kinderland ist ein
Märchenland, in ihm kennt man nichts von den Sorgen des
Alltags, weiß nichts von Wohnungsnot, die den Erwachsenen
zur Pein wird.

Die Puppe ist mit der Ein-Stubenwohnung, in der sie
früher Aufnahme fand, nicht mehr zufrieden. Heute bean-
sprucht sie eine ganze Flucht Appartements und will in ihnen

alle Kultursegnungen vorfinden. So ist aus der Puppenstube
die Puppenwohnung geworden. Speisezimmer, Schlafzimmer,
Damenzimmer und B. C. en miniature gehören unbedingt
dazu. Auch die Einrichtung muß entsprechend sein. Es darf
im Salon weder der Flügel, noch im Schlafzimmer die Frisier-
toilette fehlen, Verticetische im Speisezimmer sind eben-
falls notwendig, wie Eisbüchse vor dem Bett. In der Küche hat
die tüchtige Hausfrau den kompletten Gasherd, elektrische
Bügeleisen und alle technischen Neuerungen. Mit diesen ist
vielfach auch die Puppe selbst ausgestattet. Früher konnte sie
allentfalls schlafen, heute läuft eine gute Puppe mindestens so
sicher durchs Zimmer wie die Puppenmama und kann ihre
Eltern wenigstens anreden.

Und nun die Knaben. Auch in ihren Wünschen ist
die Wandlung ganz bedeutend. Zunächst einmal, die Zeit der
Rinnsoldaten scheint vorerst ganz erledigt. Nicht, daß die
Jugend unbedingt pazifistisch ist, aber die Interessen sind bei
ihnen wesentlich andere geworden. Selbst sie kann sich den Wun-
dern der Technik nicht mehr verschließen. Im Jahrhundert
des Doppelinfluges nach Amerika, in Zeiten des Radios und
des Plattener-Motors, wenden sich auch jüngere Knaben schon
den genialen Erfindungen unserer Ingenieure zu. Soweit es
Alter und Mittel zulassen, will man besteln und konstruieren.
Aus dem Steinbaukasten von einst ist der technische
Baukasten geworden, mit dem man schwierige Brückenkonstruk-
tionen, Krane u. a. herstellen kann. Man baut sich Radio-
Empfangsstationen, berechnet und konstruiert Segelflugzeuge
und ist so selbst beim Spielen erfindertisch und geistig regsam.

Aber auch die Kleinsten, die noch nicht produktiv spielen
können, haben ihren Geschmack den veränderten Verhältnissen
angepaßt. Ein Schoukelpferd war der Traum des Dreifähr-
chens von einst. Im dunklen Uniform schwang er sich in den
Sattel und glaubte ein General an der Spitze eines Armee-
korps zu sein. Heute sind Pferde im großstädtischen
Straßenbild schon eine Seltenheit geworden. Der kleine
Junge lernt viel eher ein Auto kennen und versteht weit
schneller eine Limousine von einem Rennwagen zu unter-
scheiden, ehe er ein Pferd von einem Esel auseinanderhalten
kann. Wann sieht er noch die hochbesetzten Lastwagen un-
serer Jugendtage, wenn die weihnachtlich bepuderte Post-
kutsche, Last- und Postauto haben sie abgelöst. So will er auch
nicht mehr viel vom Pferdewall und den Rosswagen wissen.
Er wünscht sich eine Autogarage mit der nötigen Kraftwagen,
sein Verlangen steht nach einer Eisenbahn, aber nicht nach
jenem primitiven Spielzeug, das etwa den Zustand unserer

Bahnen zu der Zeit darstellte, als sie mit der Postkutsche in
Konkurrenz traten, sondern eine moderne Schnellzuglokomo-
tive mit Speise- und Schlafwagen, wenn möglich sogar den
neuesten elektrischen Triebwagen.

Und will der Knabe sich selbst betätigen, so steht er schon
mit beiden Füßen im Zeitalter des Sports. Der Fußball, der
Roller, die Schneeschuhe sind beliebte Weihnachtswünsche.
Die Jungen wollen nicht mehr in der Stube hinter dem
Ofen hocken, die Zeiten der Mutterbörschen sind vorüber,
hinaus zu den Kameraden, mit ihnen weiterspielen, das ist jetzt
Parole.

Die Eltern werden aus den Wunschzetteln der Kinder
lernen müssen. Was auf ihnen mit ungeübter Hand ge-
schrieben steht, wird manchen Vater, manche Mutter mit
Stimmen erfüllen. Sie werden Wünsche erfahren, von
denen sie in ihrer Jugend noch kaum geträumt haben. Die neu
aufgearbeitete Puppenstube aus Mütterchen Tagen, das aufgepol-
sterte Schlachtroß des Vaters oder die buntemalten Zeitung
werden nicht viel Beifall finden. Man wird von der an-
spruchsvollen Jugend sprechen, die die Bescheidenheit der El-
tern verlernt hat. Aber nicht das ist es. Der Geschmack der
Kleinen ist, wie der der Großen mit der Zeit gegangen, und
dem sollten sich die Eltern bei den Weihnachtsgeschenken nicht
verschließen.

Bergfest in der Heimat.

Ein alter Erzgebirger denkt weit zurück.
Von Kurt Arnold Findeisen.

Zwölf Lichter flammen auf an meiner alten, geliebten
Pyramide. Feuer habe ich sie diesmal eingekauft auf dem
Christmarkt. Leise schienen sie ihren warmen Atem empor
und hauchen an das Flügelsrad, wie man im Herbst manchmal
ein Käferchen anhauchte, das im kalten Frost erstarrt ist.
Und wie das Käferchen im warmen Hauch allmählich auftaut
und ein Flüglerchen rührt, und nun ein Weichen und noch ein
Weichen und wie es sich schließlich, ganz sanft und vorsichtig,
auf eine neue hoffnungsvolle Reise macht, so wacht auch das
Flügelsrad auf aus tiefem Schlaf, dehnt sich erst ein bißchen
und rückt ein bißchen von der Stelle, überlegt sich dann noch
einmal, läuft wieder ein bißchen, ganz sanft und kümmer-
lich, gerade so, als ob es noch keinen rechten Mut habe, kriecht
aber nach und nach Mut und brecht sich schneller und schneller,
bis es aussieht, als wolle es gar nicht wieder aufhören. Und
oben an der Decke wimmeln die Schatten im Kreise. Und die

Zum bevorsteh. Weihnachtsfest

empfehle in reicher Auswahl zu bill. Preisen

Wasch- und Wringmaschinen,
Badewannen, Lampen für Gas-
und Elektrisch, Küchenherde, Speise-
und Kaffeelervice in einfacher und
besserer Ausführung, Wein-, Blikör-
Biergläser, etc., Waschgarnituren mit
Waschtischen und alle sonstigen
Baus- und Küchengeräte.

G. Paul Kunzmann's Ww. Aue

Telefon 379. Wallerstraße 10.

Weihnachts-Geschenken

beden Sie am vorteilhaftesten u. billigsten im

Musikhaus Max Sorge

Aue i. Erzgeb. Schneeberger Str. 18.

Empfehle: Kinder-Instrumente, wie Trom-
meln, Geigen, Gesellschafts- und Kinderpiele,
Musikalien jeder Art und sämtliche
Instrumente.



Brillantringe

Colliers, Armbänder, Ohringe, Nadeln.

Moderne Schmucksachen

in Gold, Silber, Double und Alpaca.

Handtaschen, Spazierstöcke

in Silber und Alpaca.

Goldene Trauringe, 333, 585 und 750 gest.

Große Auswahl | Neueste Muster! | Billigste Preise!

Carl Janschek, Uhrmacher,

früher Hergert AUE Wettinerstr. 17

Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet.

Ernst Meichsner

Schneeberger Str. 14.

Das schönste Weihnachts-Geschenk

ist ein Paar solide

Sport- oder Skistiefel

Diese finden Sie in reichster Auswahl nur
im altrenommierten Schuhhaus

Albert Schmidt, Aue

Wettinerstraße.

Pelze

echt Skunks, Fuchse, Wölfe,
Pelzjacken, Pelzmäntel usw.

kaufen sie bei fachmännischer und realer Be-
dienung noch sehr preiswert bei der branchen-
kundigen Firma:

Krauß & Walter

(Leipzig) Hof l. B., Marienstraße 77

— Pelz-Fabrikation. —

Kein Laden! Großes Fell-Lager! Kein Laden!

— Auswahlendung ohne Kaufzwang. —

Pelze

in grosser Auswahl und bekannter Qualität

August Schürer

Kürschnermeister
Aue i. Erzgeb.
Gegründet 1877.

Wir gehen nur zur

Firma

Willy Kehrler Aue

Bahnhofstraße — Telefon 260

denn nur dort erhalten
wir die guten
deutschen



heilige Familie und die Jagd und die Schneeberger Bergparade, weihnachtsfestlich wie voriges Jahr, wie vor zwei Jahren, wie vor zehn Jahren machen sie die schimmernde Reitschulffahrt mit, die im Grunde eine lange, lange heilige Wallfahrt ist. —

Und ich schaue hinein in den Hader der Lichter; lange schaue ich dem Wandeln der alten Lichterfiguren zu. Ich denke an die Christnächte vergangener Jahre, wo dasselbe Wandern der Lichter und dasselbe Wandeln der Weihnachtsgeister um mich war. Ich denke an den Abend, wo der Vater die heilige Familie zum ersten Male hinter den grünen Baum mit den weissen Spitzen stellte. Mein Gott, wie lange ist das her! Damals ging ich ja noch in die Schule! Ich denke noch an den Abend, wo der große rote Dirsch, der heute nur noch mit zwei Weinen springt, auf einmal umpurzelte und drei Männchen über das Gelande rief, daß sie in die Flammen kamen und lichterlos brannten. Die Mutter — oder was der Vater? — nein, die Mutter, die liebe Mutter preißt mit raschen Händen zu und löschte den Brand. Großer Gott, wie die Zeit vergeht! Wie lange liegt meine Mutter nun schon draußen auf dem stillen Ader! — Und kleiner werde ich und immer kleiner. Auf einmal habe ich nur noch kurze Absätze an und bin wieder ein gebirgischer Bube, der barfuß auf der Gasse herumläuft, der fastnachts mit spiegelredend und zur Kirme mit Kuchensingen geht, der am Maria Wäldolententag in den Ästen des breiten Birnbaumes sitzt und die Kirchstraße hinunterruft. —

Und hoch, da kommt sie auch schon, die Bergparade: Tschingtarata, Tschingtarata, bum bum, tsching — — Würdevoll, feierlich, im Takte des altherkömmlichen Kniebägelmarches kommt sie über das Stolperflaster des Marktes daher. Voran der Herr Betriebsdirektor oder der Herr Obersteiger mit dem weissen Kaiser-Wilhelm-Bart und dem vergoldeten Degen. Danach und stolz! Dann zwei Steiger mit schwarzgelben Federbüschen auf den Schuppen, mit großen, weissen, feisgeplätteten Krausen um den Hals, mit Säbeln und silbernen Stöcken, zwischen ihnen der Fahmenträger, der so einen Hinnobertkopf hat, aber mit sicheren Armen die schwarzgelbe Fahne schleppt. Dahinter die Musikkapelle, herrlich, herrlich! Schwarzrote Federstöße! — „Das sind die Neustädter!“ — „Aue, die Schneeberger!“ — „Aue, die Neustädter!“ — Wie die Trompeten und Posaunen in der Morgensonne funkeln! Wie die Trommeln rasseln! Wie die Musikanten die Waden auflockern! Wie großartig die große Donnerpause — bum, bum, bum, bum — im Takt marschieren! Und nun die Vergleute, alle mal vier nebeneinander. Was für Gestirter unter den grünen Filzstößen: alte, junge, schnauzbärtige, bartlose, gemütlige und strenge! Wie fein sie heute aussehen! Die weissen Mädchen an den Ritteln! Die weissen Kniehosen mit den schwarzen Knieleimen! Die hellen Strümpfe und die blühenden Schnallenschuhe! Rein, so was! Man sollte es gar

nicht für möglich halten, daß es dieselben sind, die gestern noch mit eingebräutem Hut und schmüger Kutte Schlacht gemacht haben. Aber richtig: Da ist ja der Herr Fischer aus dem Gehäng und der Herr Burtbard aus der Habergasse! Wo bleibt denn aber der Herr Dörlemann? Ach so, der ist ja ein Zimmerling, der trägt ja keine Barte, sondern ein Weil auf der Schulter, dem muß ja ein breittes Schurzfell bis über die Knie herunterhängen. Richtig, da ist er schon! Glückauf, Herr Dörlemann! — Dann waren noch die Bergschmiede und die Schachtmaurer in ihren weissen Kutten. Letzte oder Dämmer auf den Schultern, zu bewundern. Und dann war's aus. Dann kamen die Neustädter Buben, die früh am Bergamt mit gestellt hatten. Dann kamen die Männer und Frauen und Kinder, die an den Straßen gestanden und aufgepaßt hatten und die nun mit hinein wollten in die Sankt Wolfgangstraße, aus der schon die Orgel brauste.

Nun hieß es: herunter vom Baum, wenn man auch noch einen Platz beim großen Altar haben wollte. Schaurig kühl war's in der hohen Halle, aber unzählige Menschen waren schon da, und die Sonnenstrahlen fielen in schmalen Streifen durch die Fenster. Nun stimmten sie ein frommes Lied an, das man in der Schule noch nicht gelernt hatte; und alle die Häuer und Zimmerlinge, der Herr Obersteiger und der Herr Dörlemann und alle die erwachsenen Leute sangen mit. Dann stand auf einmal der Herr Super—in—ten—dent auf der Kanzel und hielt eine Predigt. Glückauf, ist unser Bergmannsgruß, Glückauf, Glückauf, Glückauf — das war das schöne Lied, das zu Weihnachten aus allen Häusern klang — das sagte er mit her, und daß der liebe Gott den lieben Bergbau im Gebirge erhalten soll und Kläfte und Gänge berebeln und reiche Ausbeute beschere und Brüche und Fluten abwenden soll von den Bechen, das sagte er auch; das übrige verstand man noch nicht so genau. Dann wurde wieder gesungen, und dann war's alle. Dann zogen die Vergleute nach Neustädter zurück, und am Abend war dann Ballmusik in der „Goldnen Sonne“ und im „Karlshaber Haus“. — Und wenn man nach Hause kam, entsetzte sich die Mutter, die nicht Zeit gehabt hatte, mitzugehen: „Nun, mit den Händen warst du in der Kirche?“ „Ja“, sagte man da, „der Steinmüllers Paul war auch mit drin.“ Das mühte nun freilich bei der Mutter nichts, aber sie zankte diesmal nicht weiter; sie schüttelte bloß den Kopf und sagte: „s ist nur einmal im Jahre Bergfest; da mag's mal so hingehen.“ —

Ja, ja, so was. Mein Gott, wie lange ist das alles schon her! Wie die Zeit vergeht! — Wie die Zeit vergeht! — Und meine Lichter sind auch schon bald heruntergebrannt: Sticks nicht so aus, als wollte das Filzgetrad nun doch noch müde werden? Ja, müde Wemms doch gegen das Wüdewerden ein Mittel gäbe! — Aber ich werde trotzdem, wenn mir der liebe Gott noch einen Sommer schenkt, noch einmal zum Bergfest in meine Heimat reisen!

Glückauf ist unser Bergmannsgruß, Glückauf, Glückauf, Glückauf! — Ich glaube gar, jetzt habe ich alter Mann gepiffen wie ein Cassenjunge! Ja, ja die Erinnerung!

Die Sternträger.

(Kumänische Weihnachtsitten).

Jedes Land feiert das Weihnachtsfest in anderer Form, wenn auch gewisse Bräuche überall gleich oder ähnlich sind. Während zum Beispiel bei uns in Stadt und Land, in fast jeder Familie am Weihnachtsabend der befranzte und geschmückte Tannenbaum angezündet wird, ist z. B. in Rumänien die Zahl der Häuser, in denen zu Weihnachten der Tannenbaum leuchtet und das Christkindlein erwartet wird, nur sehr gering. Weihnachtsbäume findet man gewöhnlich nur in den Städten. In den Dörfern aber ist dieser Brauch fast ganz unbekannt, vielleicht auch aus dem Grunde, weil in verschiedenen Gegenden Rumaniens der Tannenwald nicht sehr häufig auftritt. Dort verbringen die Kinder nicht wie bei uns zu Lande den Weihnachtsabend daheim, sondern ziehen zu zweit oder auch in größeren Gruppen mit dem „Stern“ singend von Haus zu Haus. Dieser Stern ist eine Art Lanterne, eine sternförmige Laterne aus buntem Papier. Darauf ist ein Spruch geschrieben, der die Geburt des Erlösers verkündet und zu einer milden Gabe aus frohem Herzen auffordert. Weist werden auch die Kinder reich beschenkt und bewirtet, die dann erst bei Nacht wieder heimkehren. Erst um Mitternacht wird dann zu Hause das „Weihnachtschwein“ verschmaust. Sowohl die Weihnachts- wie auch die Neujahrsgebäude tragen in Rumänien die heidnischen Sitten der Däcker und Römer. Am Neujahrstag pflegt die männliche Jugend unter lustigen Reitschengeknall und Schellengeläute mit einem Pflug durch das Dorf zu ziehen, um allen ein reiches Jahr, d. h. eine gute Ernte zu wünschen. Pflug und Gespann sind mit Papierblumen geschmückt und auch der junge Bauer hält selbst in der rechten Hand einen großen Strauß solcher Blumen, den man „Sorkowa“ nennt. Vor jedem Hause wird dann angehalten und der Glückwunsch in singender Form gesprochen, indem der Gratulant den vor dem Hause zum Entpfluge dastehenden Hauseigentümer mit der Sorkowa berührt und folgenden uralten Spruch aufspricht:

„Leben, Freude, hohes Alter,
Wehnlich einer Rosenknospe,
Wehnlich einem Apfelbaum,
Sei beschieden Dir!“

Dann wird ein kräftiger Händedruck gewechselt und nun beginnt die übliche vielleicht allzureichliche Trinkerel, wobei mit besonderer Vorliebe das scharfe Zwetschgenwasser genossen wird.

Sie decken Ihren
Schuhwaren-Bedarf
am vorteilhaftesten im Schuhhaus
Korbinsky
Reichsstrasse 12.

Nähmaschinen
zum Weihnachtsgeschenk!
Wringmaschinen, Damen-
und Kinderfahrräder,
sämtliche Ersatzteile
empfehlen
Robert Morgner, Aue
Telefon 641. Dillstraße 33.
Erleichterte Zahlungsbedingungen.

**August der
Starke
Zigaretten**
liefert an Wiederverkäufer zu Originalpreisen
Tabakfabrikate Gotth. Meißner, Schönheide i. E.
Fernruf 174.

Schachspiele • Schachbretter
Damekästen • Roulettes
Halma • Kegelspiele
finden Sie äußerst vorteilhaft
und in großer Auswahl
bei
Hermann Jacobi
Aue, Schneeberger Str. 9 — Fernsprecher 908

Damen-Unterwäsche
ist und bleibt das schönste
Weihnachtsgeschenk für Frauen.
Bevor Sie Ihre Weihnachtseinkäufe decken, besuchen Sie das
Auer Korsetthaus, Ernst-Papststr. 4
Dort finden Sie nicht nur ein großes Lager von einfachster
bis elegantester Ausführung, sondern auch
die billigsten Preise.

Zum Weihnachts-Fest
empfehle
Wintersportstiefel
wie sie sein müssen: wasserdicht,
sportgerecht und aus bestem Material.
Kurt Richter, Aue
Schwarzenberger Strasse 4.

**Hausfrauen! kauft nur
Scheuerlischer**
Nur echt mit
diesem Etikett
zu haben in allen einschl. Detailgeschäften
Grossisten zum Bezugspreis noch
Gebrüder Friese Aktiengesellschaft
Kirchen Das. Dresden.

Feine Solinger Stahlwaren

Spezialhaus Solinger Stahlwaren **Walther Nestmann, Aue**
Gegründet 1889. **Bahnhofstraße 40.** Solide Preise.

Sind stets willkommene Weihnachtsgeschenke.
Empfehle: Tisch-, Dessert-, Tranchier-, Butter-, Käse- u. Confect-
Besteck. Reuehr: Besteck aus nicht rostendem Stahl. — Taschen-
messer, Kassettenmesser, Geflügelheber, Scheren f. Beruf u. Haushalt.

Müssen Sie Anschaffungen in Bekleidungsartikeln

(insbesondere für Damen)
Wäsche, Wollwaren usw.
machen und legen Sie Wert auf Qualitätserzeugnisse,
so versäumen Sie bitte nicht, im
Ladengeschäft Ecke E.-Papst- u. Carolastr.
(7a - Nähe von Kaufhaus Schocken)
nach den Preisen und Zahlungsbedingungen
sich zu erkundigen.
Vorzügliche Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen!
Hochachtungsvoll
AUE Elsa Heinz AUE

Neu eingetroffen:

Gesellschaftskleider
in Taft und Crep-de-chine
Karak- und Stilkleider — eleganteste Ausführung
Samtkleider von nur gutem Lindener Samt
von Mk. **35.00** an

Erstklassige Verarbeitung
Vorteilhafte Preise

Spezialhaus für Damenkonfektion
Geschwister Fischer, Aue
Schneeberger Straße 11.

JOH. HAHN

Wettinerstr. UHRMACHER Wettinerstr.
Ecke Carolastr. Spezialgeschäft für Ecke Carolastr.
Uhren und goldene Trauringe
Große Auswahl Reelle Bedienung

Haus-Smokings

aus warmen molligen Flauschen, in geschmackvoller Ausstattung,
RM. 55.-, 46.-, 34.-, 31.-.

Frack- u. Phantasiewesten

Neu aufgenommen:
Original Norweger Ski-Anzüge
aus bestem Ski-Trikot.

Schi-Breeches-Hosen
für Damen und Herren.

Spezialhaus
Wilhelm Singer, Aue i. E.
Schneeberger Strasse 1.

Die besten Back- Waren

finden Sie bei mir, da ich
Sorten unterhalb einer
brauchbar, Qualitätsgrenze
nicht führe. Trotzdem
nachfolgende billige Preise:
fr. Tafelmargarine □ 0.62
fr. Schmelzmarg. Pfd. 0.80
bayr. Schmelzmarg. „ 0.90
bayr. Schmelzmarg. „ 1.-

Mein Schlager!

Bayr. Schmelzmargarine
Preciosa mit 20% Butter-
fett, wohl das allerbeste
auf dem Markt
das Pfund nur 1.20

Mandeln, süß, groß, gewählt Pfund 2.-
Mandeln, bitter, groß, gewählt Pfund 2.-
Mandelersatz, bitter 0.75
süß 0.75
Pflaummandeln,
gerieben Pfd. 1.20
Cocosnuß, geraspelt 0.70
Korinthen, amalfas 0.75
Sultanae, Klipp-Carab 1.-
Extrissima Carab. 0.90
Klupp-Vonola 0.80
Rosinen m. Kern Pfd. 0.68
Zitronat, deutsch 2.50
Orangenzitronat 2.-
Echt Zitronat (Succato) 3.20

3 Pfd. Zucker 0.98

ff. Weizenmehl 5 Pfd. 1.-
Kaiserauszug, griechisch 5 Pfund 1.50
Kaiserauszug, Spez 5 Pfund 1.80
Kaiserauszug, Spezial 10 Pfund 3.05
Hartgrün-Makkaroni Pfund 0.45

Kakao Pfund 0.68

Rollmöpfe 2-Pfd.-Dose 1.-
Kieker Brätheringe 2-Pfund-Dose 1.20
Geleeheringe 2-Pfund-Dose 1.20
Bohnenkaffee, Santos-
verlese 1/4 Pfund 0.70
Oelsardinen, echt Portug.
nur in reinem Olivenöl
0.30 0.45 0.53 0.58 0.70
0.70 usw.

1 Pfd. Blockschokolade 1.10

Pflaumen, Kirschen, Heidel-
beeren 2-Pfd.-Dose 0.75
Ger. Erdnüsse Pfund 0.50
Walnüsse, Rom. 0.55
„ 0.60
Fr. Marbots 0.90
Haselnüsse, sw. Pfund 0.90
Basler Lebkuchen 5 Stück große 0.30
echt Nürnberger, mit
Obolaten 6 Stück 0.45
Weihnachtsspeiseschokol.
100-Gramm-Tafel 0.30
Wäldchener Pfund 0.45
100-Gramm-Tafel Schmelz 0.35
usw. usw.
empfeilt



Wappolstern von Solos u.
Wappolstern, Neue Wappolstern.
Rehrstühle werden dabei mit ein-
gezogen. Lieferung schnellstens.
Aue, Mozartstraße 9.

Gustav Stern

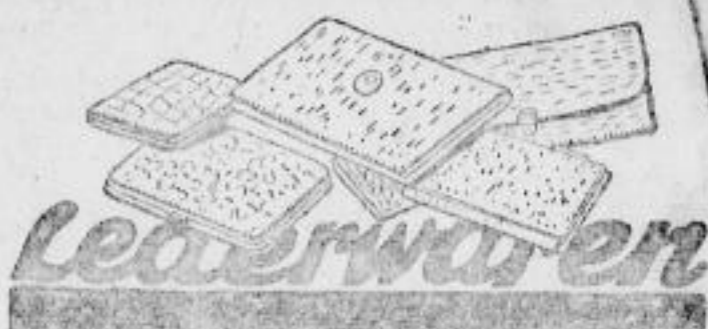
Schnekerstr.
Aue, Wettinerstraße Nr. 48
Kein Laden, nur 1. Etage
— Januar 1907 —

Berleibt Berücken und Bärte
zu allen Aufhängungen und
Gefäßdecken.

Tabakspfeifen

Thüringer Bruyere-Pfeifen mit glatten und ge-
schlitztem Kopf
„Vauen“ la Bruyere-Stubspfeifen, in allen denkbaren Preislagen
Böhmische Pfeifen mit Holz- und Porzellanköpfen
Echte Meerschampfeifen mit Oelköpfen
und unflöchten Rohmeerschamköpfen in verschiedenen Ausführungen.
Große Auswahl in langen Pfeifen.

Hermann Jacobi, Aue
Schneeberger Straße 9 **Fernsprecher 908**



Weihnachtsgeschenke

sind die solidesten
für Damen und Herren.
Die größten Vorteile beim Einkauf bei
denkbar grösster Auswahl bietet Ihnen
F. Emil Geidel, G. m. b. H.
Größtes Lederwaren Spezial-Geschäft
des westlichen Erzgebirges.

Als praktische Weihnachtsgeschenke

- empfehle in großer Auswahl:
- | | |
|---------------------------------|-----------------------|
| Waschmaschinen | Werkzeugschränke |
| Weingmaschinen | Laubfänger |
| Messermaschinen | Diag.-Striabaufäden |
| Fleisch- und Gemüseha- | Dampfmotoren |
| maschinen | Modelle |
| Reismaschinen | Eisenbahnen |
| Brothobel | Zubehörsätze |
| Großschneidemaschinen | Kino-Apparate |
| Kaffee- und Teemöhlen aller Art | Neue neueste Serien |
| Sack- und Wagemesser | Diabilder |
| Feine Solinger Stahlwaren | Modell-Baufasten |
| Taschmesser und -Gabeln | Armaturen zu Modell- |
| Alpaca-Löffel | Laubfänger |
| Bohnenbüchsen | Armaturen zu Modell- |
| Teppichlehmmaschinen | Dampfmotoren |
| Wärmflaschen | Schneefläche |
| Vernickelte Bügelisen | Alle Zubehörsätze |
| Spiritus-Platten | Schlittschuhe |
| Gasplatten | Christbaumständer mit |
| Stichtische Platten | Spielwerk |
| Werkzeugschränke | Koffer-Apparate |
| | Luftgewehre |

Aue Qualitätsware bei niedrigsten Preisen.
Richard Günther, Eisenhandlung
Aue i. Erzgeb., Markt.

Amtliche Bekanntmachung.

Öffentliche Zustellung.

1. Der Händler Kurt Spitz in Rue, Oststraße 20,
2. Der Händler Richard Lange in Rue, Mittelstraße 88,
3. Der Händler Friedrich Heider in Rue, die Rechtsanwältin
Justizrat Hubert und Dr. Hartung in Rue — klagen gegen
den Oberbändler Franz Joseph Beer, zuletzt in Leipzig,
Linnestraße 8/9, jetzt unbekannt, Aufenthalt, wegen eines
Handlungsgeschäftes aus einem Versteigerung vom 24. 7. 24
mit dem Inhalt:
den Beklagten kostenpflichtig und in vorläufig vollstreck-
barer Form zur Zahlung von 980,— RM. samt 5 Proz.
Zinsen von 940,— RM. ab 24. 7. 1924 und von 140,—
RM. ab 14. 9. 1924 zu verurteilen.
Der Beklagte wird zur möglichen Verhandlung des Rechts-
streites vor dem Amtsgericht Rue l. Erg. abg. auf
den 28. Januar 1925, nachmittags 4 Uhr
geladen.
Rue, den 1. Dezember 1924.
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Die Politik der Frauen.

Von der an zweiter Stelle der demokratischen Liste
für den Wahlkreis Leipzig kandidierenden Frau Eis-
beth Lange erhalten wir folgende Zuschrift:
„Wenn man heute im Wahlkampf steht, so hat man
das Gefühl, eine andere Luft zu atmen als vor 4. Mai
1919. Man hat das Gefühl, daß die Stimmung des Vol-
kes gegenüber der demokratischen Partei anders ge-
worden ist. Diese unverkennbar, mag man hoch oder nieder
Ihr gegenüber empfinden, man achtet sie auch als Gegner.
Liegt das nur daran, daß sie schließlich das Ringeln an
der Spitze war, daß man ihr die Entscheidung zuge-
schoben hat, ob wir eine Bürgerblockregierung haben
sollten oder nicht?
Ich glaube, der Grund ist ein anderer. Instinktiv
fühlt das deutsche Volk: Die Partei ist in dieser Schick-
salsstunde ihrer inneren Kraft bewußt geworden. Sie
handelt ohne Verschönerung und fragt nicht nach dem
reinen Parteinteresse. Sie gab sich allein ihrer inneren
Bestimmung hin. Dabei zeigten sich die Führerquali-
täten der Männer und Frauen, die heute an der Spitze
der demokratischen Partei stehen. Es ist ein erfreuliches
Zeichen, daß das deutsche Volk, trotz aller politischer
Verwirrung, offenbar ein sehr klares Gefühl dafür hat.
Als ein Beweis hierfür kann die vollkommene Abgabe
angesehen werden, die diejenigen fanden, die sich von
der Partei abspalteten.
Ich glaube, daß die aufrechte und gradlinige Politik
der demokratischen Partei gerade auf die Frauen ihre
Wirkung voll ausübt. Wir Frauen haben uns blüsig
abgestoßen gefühlt von der Art, wie man im Reichstag
Politik trieb, wie man die Taktik gar zu sehr in den
Vordergrund stellte, wie man sich unserer Meinung nach
zu sehr von wirtschaftlichen und oft von reinen Partei-
interessen beeinflussen ließ. Die große Linie ist sehr
oft verwischt worden. Nichts kann wohl abstoßender auf
Frauen wirken, als die Art, in der die Deutschnationalen
u. a. bei der Abstimmung über die Annahme des Lon-
doner Abkommens ihre Stellungnahme von Minister-
fesseln abhängig machten. Für die innere Unwahrschein-
lichkeit, die darin liegt, wenn hier in einem Tag im
Namen der Fraktion die Ablehnung begründet und am
nächsten Tag die Hälfte der Fraktion mit seinem Ein-
tritt in die Regierung um den Kaufpreis des Eintritts in die Re-
gierung, das gerade Gegenteil tut, haben wir Frauen
ein sehr klares Gefühl und keine Entschuldigung.
Wir wärgeln als Mütter tiefer, naturhafter im
Volk, die Volksgemeinschaft ist für uns eine natürliche
Folge des lebendigen, warmen Gefühls der Mütterlich-
keit. Deshalb wäre für uns ein Bürgerblock, der alles
maßlos kämpfte wieder in Frage stellt, unser Volk
wieder in zwei Lager spaltet, unerträglich gewesen. Wir
wollen eine Volksgemeinschaft, die alle die umfassen

will, die sich mit wehrer Begegnung und auch mit
Idealismus zu unserem heutigen Staat bekennen und in
sozialem Geist an seinem Aufbau mitarbeiten wollen.
Und ist diese Volksgemeinschaft eine Sache des Tages?
Sie steht uns höher als alle sonstigen Interessen. Und
gibt das Wort Walter Rathenau: „Die schaffende
Kraft erwacht nicht ob allem Getöse der habenden
Verhandlung. Nicht die dange Sorge der Not, nicht der
Rechengeiz der Rücksicht, nicht der Kompromiß der
Interessen, nicht das Schicksal so oder anders, nicht das
Kampfesvergnügen des kleineren Teils, nicht die Ehre des
Zeitalters und die Wiebergeburt der Menschheit, sondern
der wortlos freudige, fraglos waltende Wille der Seele.“
Und diesen Wille haben unsere Führer bewiesen.

Epigramme zum Wahlkampf.

Von Major v. Parlow.
Den demokratischen Führern
Einmal sagtet Ihr nein. „Wie kann man“, sagte die Wittwe.
Dank Euch! Seit dem Krieg endlich ein mannhaftes Wort!
Eine Grenze muß sein für schwächliche Kompromisse.
Schämet die Republik klug umschlich — und hat.
Demokratische Regierung.
Jeder Tor kann regieren, wenn fünfzig Divisionen,
Rings im Lande verteilt, schönen Ordnung und Ruh.
Aber ohne die Macht zur allgemeinen Zustimmung
Aber Regieren herrschen: das ist schwer: es ist Kunst.
Mittelstand.
Opfer sollen wir bringen dem Vaterland, und wir erkünnen.
Aber das Opfer erreicht nun mit dem Leben ein End.
Deutsche Volkspartei.
„Ich wir können nicht los von alter Gewohnheit und Aberg.
Demokratie soll sein, aber dazu ein Monarch!“
Eure Politik: ein Gemisch von Macht und Gutsad,
Eure Liebe, sie hängt doch an der Reaktion,
Eure Liberalismus nur ein Klinochen der Menge,
Das Ihr als „Volkspartei“ homöopathisch gewöhrt.
Das „Novemberverbrechen“.
Tupft Ihr den Wagen zu schanden bis endlich die Achse
gedröckert
Wer belächelt nicht Ihr, sondern die Achse ist schuld.
Konservative Beschränktheit hat uns den
Weltkrieg verloren,
Aber, und die Einsicht steht heute noch ferner denn je.
Mit dem willigsten Volk und dem tapfersten Heer der Geschichte
steht mir Rede, was habt Ihr aus der Erbschaft gemacht?
Bismarck, gewaltiger Mann, du Sohn der Konservativen,
Raumst du denn allen Verstand mit bit
hin auf nach Wahlhall!

Deutschnationaler Stoßseiger.

Wilhelm, kehre zurück! Zum Oberpräsidenten
Mach uns, zum Landrat wieder, und zum Korpsgeneral.
Freilich, zur Macht zurück: da ist kein Mittel zu niedrig.
„Moralisire!“ zu sein, war von je euer Stolz.
Euren Ehrgeiz preist ihr und an als Rangier! Wir wußten,
Daß ihr euch wenig geniert, aber das wundert uns doch.

Zwischenrufe.

Es geht nicht über Konsequenz.
Niemand in Deutschland erwartet von einem fran-
zösischen Kriegsgericht, daß es Deutschen gegenüber
„Nein“ spricht.
Die Deutschnationalen am allerwenigsten.
Ist nun ein Deutscher durch einen politischen Akt des
französischen Staatsoberhauptes den Folgen eines sol-
chen selbstverständlichen Fehlbeschlusses entronnen, so er-
heben dieselben „Rationalen“ tosend die Forderung, daß
Deutschland nicht eher ruhen dürfe, bis diesem Deutschen
vor einem französischen Gericht sein Recht werde.
Was zugestandenermaßen in aller Ewigkeit nicht zu
erwarten ist.
Und solange wollen wir Deutschland doch nicht in
Unruhe lassen. Höchstens solange, bis die Einrichtung

von Kriegsgerichten im Frieden in allen europäischen
Ländern beschworen.
Im übrigen.
Krupp von Kruppen und die anderen ungeschicklichen
Opfer einer nationalpolitischen Intervention sind ebenfalls
durch einen politischen Akt der französischen Regierung,
trotz dem Scheitern der französischen Rechte freigelassen
worden, ohne „Ihr Recht zu bekommen“.
Warum läßt sich die deutsche Rechte diese Tatsache
bei ihrer Klage gegen die deutsche Regierung ent-
gehen?

Rus Stadt und Land.

Rue, 6. Dezember.
St. Nikolaus.
„Heiliger Sanct Nikolaus,
Komm in meines Vaters Haus!
Geg nur ein, was du willst.
Käse, Birnen, Ruz,
Nach mir kein Verdruß!“
Wer kennt sie nicht, diese beiden teils gefürchteten, teils
wieder ebenso sehnsüchtig erwarteten beiden Kinderfreunde, den
Saint Nikolaus, dessen Geburtstag der 6. Dezember ist, stets
in die Abendzeit fällt, und den Knecht Ruprecht, der auch
während dieser Zeit sein gespenstisch lustiges Wesen treibt.
Saint Nikolaus ist ein rechter liebevoller Kinderfreund,
der die Herzen durch freundliches Entgegenkommen erfreut.
Saint Nikolaus ist namentlich in katholischen Gegenden zu
Hause. Neben ihm und ihn bisweilen sogar verdrängend,
tritt aber eine nicht so liebliche Gestalt vor die Kinderchen
hin, es ist der Nickel, oder wie er in manchen Gegenden heißt,
der St. Ruprecht, Ruprich oder Dupprich. Dieser geht als
ganz verummierter pelzkleideter Mann, mit einem großen
Sack auf der Schulter und einer Rute in der Hand von
Haus zu Haus, um sich zu überzeugen, ob die Kleinen auch
artig und folgsam waren. Mit großem Gepolter und drohen-
dem Gebärden tritt er zu den sich ängstlich versteckenden Kin-
dern, schwingt die Rute und fragt mit dumpfer Stimme: „Seid
Ihr auch immer artig gewesen? Kommt Ihr auch schon beten?“
Die besahende Antwort erfolgt mit bebender Stimme. Wird
nun ein frommer Spruch mit gefalteten Händen aufgelegt,
oder wird von den anwesenden Erwachsenen dem Knecht Rup-
recht die Artigkeit der Kinder zugesichert, so verwandelt er sich
als dem griesgrämigen, vorstehenden Alten in einen frohlichen
Weber, der seinem Sack allerlei gute, ein Kinderberg erfreuende
Sachen entnimmt. Hat aber irgendwo ein Kind auffallenden
Eigensinn oder Ungehorsam bewiesen und tut man das dem
St. Ruprecht kund, so mag es auch vorkommen, daß er diesem
einige Rutenstreiche verleiht und ihm droht, es in seinen un-
ergründlichen Sack stecken zu wollen.
Da triffst du denn, wie der Dichter es deutet:
Das Säcklein, das ist hier;
Denn Apfel, Ruz und Mandelkern
Essen fromme Kinder gern. — —
Und dann:
Die Rute, die ist hier;
Doch für die Kinder nur die Schlächt,
Die trifft sie auf den Teil den rechten.
In manchen Gegenden Schlesiens wird der Knecht Rup-
recht schon vom Christkind begleitet, einer schneeweiß gelei-
deten Engelsgestalt, die den beglückten Kindern aus einem
weißen Tuche Süßigkeiten spendet und ihnen Wiederkehr im
nächsten Jahre verspricht.
Im Riesengebirge und in den polnischen Orten übernimmt
der alte Josef, Julius, die Stelle des Knecht Ruprecht. Er be-
trifft jedoch nicht die Stube, sondern klopft nur mit einem Besen
an der Tür, öffnet sie ein wenig und wirft zum großen Jubel
der Besessenen Rüsse, Weibel und Pfefferkuchen durch die
Spalte. Ganz in dieser Weise treibt der Knecht Ruprecht auch
in Norddeutschland sein Wesen. Er erfreut und erschreckt die
Kinder der Küstländer in derselben Art, wie im gebirgigen
Schlesien oder in anderen Bezirken unseres lieben Vaterlan-
des. Sein Erscheinen kündigt die Freude des Weihnachtsefes
an, und somit wird er von allen Kindern, bis auf unartige
Keine Geschöpfe — mit Vergnügen bewillkommenet.
Den Kindern den Glauben an St. Nikolaus zu erhalten,
sollte sich jede Mutter zur Aufgabe machen, die Mütter und

Der Sieger.

Roman von Marie Stahl.
Amer. Copyright by Lit. Bureau M. Lischke, Dresden 21.
(12. Fortsetzung.)

Jede war bemüht, ihm beizustehen, ihm zu helfen
und die Sache zu erleichtern, so ging alles gut und
zweckentsprechend vor sich, keine Anrede oder unnütze
Ausfregung führte den Frieden des Sterbehause. Depes-
chen wurden versandt, Traueranzeigen aufgesetzt, An-
ordnungen wegen der Aufbahrung getroffen. Bilder be-
schränkt mit Gärtnerei Randow die Ausschmückung des
Saales und hatte dafür seine ganz besonderen Wünsche.
Gegen Abend fuhr unerwartet ein Wagen vor.
Gleich darauf ließ sich Herr von Bannenberg bei Du-
we nieder. Duwe war sehr blaß und fing an zu zit-
tern.
„Du sollst ihn nicht empfangen, es greift dich zu
sehr an“, sagte Bilder, dessen Kinderstirn finster wurde,
denn er wußte von dem Konflikt mit den Bannenberg.
„Bitte Mama, laß mich gehen und ihm sagen, du seiest
nicht wohl.“
Duwe schwankte. „Bleibst du mir die Hand
bieten zur Begrüßung“, wandte sie ein.
„So kann er ein andermal wiederkommen, du hast
es wirklich nicht nötig, dich stören zu lassen, wo du
so rubebedürftig bist“, bat Bilder.
„Sie gab nach und er ging mutig und aufrecht die
Bewegung auszurichten.
Herr von Bannenberg blickte überrascht auf, als
der große blonde Junge eintrat, der das häßliche, liebe
Gesicht seiner Mutter hatte. Auf so viel Haltung und
unbeangene Sicherheit war er nicht gefaßt gewesen.
Bilder machte seinen kindlichen Diener, sie standen
sich zufällig auf derselben Stelle gegenüber, wo der
Regierungsrat einst der Gouvernante, Gräulein Troll,

die Stellung in Maßlow kündigen wollte. Vielleicht
ging die Erinnerung an seinen damaligen Mißerfolg
ihm unliebsam durch den Sinn, als er jetzt stürzen-
gehend ihrem Sohn entgegenfaß.
„Mama läßt um Entschuldigung bitten, sie ist heute
außerlande, Besuche zu empfangen“, sagte Bilder mit
klarer, fester Stimme und einem sehr geraden Blick.
„Es zuckte über des Mannes Gesicht, das mit den
Jahren noch strenger und unerbittlicher geworden. Ein
haar tiefe Furche auf der bereits kahl werdenden Stirn
und von der Nase abwärts zeugten von schwindender
Jugend und von der Veranlagung, die Enttäuschungen
des Lebens, die niemand erspart bleiben, schwer und un-
verwundt hinzunehmen.
Das Kind, das vor ihm stand, agierte nicht zur
Schifte, wie sehr es ein Stein in seinem Wege gewesen
und wie sehr sein Anblick neue Bitterkeiten in ihm er-
zeugte, weil er größer, kräftiger, schöner war als sein
Älterer, äußerlich aber dürftig gealterter Speßköning.
„Wie kommt dieser Gouvernantensohn und Banker
zu solch einer Haltung? Klüßerte ganz heimlich der Stein
im Herzen des Mannes.
„Also gut. Sage ihr, daß ich bedauere, dann alle
Bestimmungen ohne sie treffen zu müssen. In der Haupt-
sache habe ich natürlich bereits disponiert. Ich wollte
nur die Rücksicht beobachten, sie in Kenntnis zu setzen
von den beabsichtigten Anordnungen“, war seine scharfe,
kalte Antwort. Bilder sah erschaut auf.
„Darf ich bitten, welche Anordnungen, Mama hat
bereits alles bestimmt“, bemerkte er ein wenig unglück-
lich.
„Darüber kann ich mit dir nicht verhandeln, mein
Kind, das geht dich garnichts an; bestimme dich Her-
ber um deine Schulbücher und Spielsachen“, fuhr ihn
Bannenberg ungnädig an und ging, sich erhebend, an
ihn vorbei, zur Tür hinaus.
Bilder stand einen Augenblick starr. So hatte

noch niemand mit ihm gesprochen, er empfand es wie
einen Schlag, wie etwas Ungeheuerliches, doppelt unge-
heuerlich bei dem Unglück, das ihn und die Mutter be-
troffen und sie schonungsbedürftig machte. Er hatte
nichts Gutes von Herrn von Bannenberg erwartet,
aber dies überstieg jede Grenze seiner Vorstellung.
Selbstverständlich konnte er nicht ermaßen, was dieser
Mann gelitten durch die Heirat seiner Mutter und sein
Erscheinen in dieser Welt, von dem jener ehrlich über-
zeugt war, daß ein häßlicher Herrgott seines Schwieger-
vaters dabei statgefunden und daß seiner Frau und sei-
nem eigenen Sohn zu Unrecht die Erbschaft Maßlow ent-
ging.
Bannenberg war im Grunde eine streng rechtliche
Natur, er hätte nie jemand wirklich ein Unrecht zu-
gestanden, aber er konnte auch wissenschaftlich kein vermeint-
liches Unrecht ertragen. In dieser Beziehung wurde
er starr und unbeugsam. Und die Grenzen für Recht
und Unrecht waren bei ihm sehr eng gezogen.
Acht Jahre lang hatten er und die Geliebte alle
Vorliebe und Vorzüge des Verkehrs in Maßlow entbeht
und sehr bitter entbeht. Er mußte fortgesetzt mit an-
sehen, wie schwer seine Frau darunter litt, so seine Ehe
wurde geräut und geschädigt, weil sie es nicht ertragen
konnte, eine Ausgeschlossene zu sein und gern um jeden
Preis kapituliert hätte, was er nimmermehr zugeben
hätte, denn er konnte nicht nachgeben, wo er sich in
vollen Rechte glaubte. Sie liebten sich gegenseitig an
diesem Punkt auf, denn wenn auch Helga nie gewagt,
offen gegen ihn aufzutreten, so liebte sie doch das
Widerstand. Sie verlor jede Härtheit und wärmere
Regung für ihn, was sie vorzeitig verblühen und altern
ließ, während er mehr und mehr dabei verhärtete und
sich verbitterte, bis sein ganzes Wesen wie in einem
Lauge getaucht schien.
(Fortsetzung folgt.)

Bürgerliche Wähler und Wählerinnen!

Die Wahl der bürgerlichen Wähler und Wählerinnen wird **kontrolliert**, die Nichtwähler u. Nichtwählerinnen werden dadurch bekannt.

Bürgerliche Wähler und Wählerinnen! Wählt möglichst bis zum Mittag, um die Kontrolle zu erleichtern.

Der Ausschuß.



Von einer leeren Blechbüchse kann kein Mensch und kein Hund satt werden!

Darum ist sozialistisch, nicht demokratisch, pazifistisch, sondern

sozial-liberal-national!

Wählt Liste 5!

Deutsche Volkspartei!

Brüninghaus - Findelsen - Gelfert - Popp.

Aufwertung der Spareinlagen!

Die Generalversammlung vom 31. Oktober 1924 beschloß, die bei uns eingezahlten Spareinlagen nach den Grundsätzen der 3. Steuernotverordnung mit

20 Prozent

aufzuwerten.

Einzahlungen werden bis auf weiteres

bei täglicher Verfügung mit **8%**

bei monatlicher Verfügung mit **10%**

per Jahr verzinnt.

Consumverein Aue i. Erzgeb.

e. G. m. b. H.

Die Verwaltung.

Gesunden Schlaf

durch Apoth. W. Ullrichs

Baldrian-Wein

ärztl. warm empfohlen b.

Nervosität und

Schwindelanfällen

lindert b. Kolik u. Magen-

krämpfen. Man achte

auf unsere Schutzmarke

u. den Namen W. Ullrich.

In Originalflasch. z. haben:

Adler-Apotheke

Kuntzes Apotheke

Central-Drogerie

Wettin-Drogerie

Drog. Eriker & Co. Nachf.

Haararbeiten

jeder Art fertigen von einfach-

ster bis feinsten Ausführung

Stern & Gauer

Bäcker- u. Perückenfabrik, Aue

Wettinerstr. 48, am Wottinplatz

Ein Wort

an die

Frauenwelt!

Fort mit allen wertlosen

Angeboten aufhören. Gebiete.

Lassen Sie sich nicht irre-

führen durch viel verspre-

chende hoch klingende Angelei-

gungen. Nur meine behörd-

lichensicherlich geprüften und ge-

nehmigten, kräftig wirkenden

Spezialmittel helfen sicher.

Auch in bedenklichen Fällen

überrassende Wirkung schon

in wenigen Stunden. Keine

Berufsunfähigkeit!

Vollkommen unschädlich!

Viele Dankschreiben.

Diskreter Versand per Nach-

nahme.

Frau Amanda Groot,

frühere Bezirkschamre

Hamburg, K 8187

Wandsbeker Chaussee 67.

Wähler

wie reimt das sich zusammen?

Die Deutschnationalen schimpfen auf die Juden, haben aber einen Spitzenkandidaten, der von einer jüdischen Mutter abstammt (Dr. Quack, Berlin)!

Alles hört Radio!

Wollen Sie diesen Genuß auch haben, so wenden Sie sich vertrauensvoll an

Arthur Uhlmann + Leipzig

Emilienstraße 54 — Telephon 15828

Eine kompl. Anlage bis 30 km M. 25.- Eine kompl. Anlage für sämtl. Stationen M. 83.-

Platzretreter bei guter Provision werden eingerichtet.

Frauen! Ausschneiden!

Warten Sie nicht bis morgen, sondern schreiben Sie sofort wie lange Sie klagen, helfe Ihnen sofort mit meinen ärztlich begutachteten hygienischen Mitteln.

Garnitur Stärke I und extra starke Tropfen auch in den hartnäckigsten Fällen (organische Veränderung ausgeschlossen). Erfolge oft in 1-3 Tagen ohne Berücksichtigung. Garantiert unschädlich.

Dankschreiben. Fr. L. P. schreibt: „Ueber Nacht kam der Erfolg.“ — Fr. E. Sch. aus S. schreibt: „Große Vorteile hatte ich von Ihnen, werde Sie weiter empfehlen.“ — Fr. R. aus L. schreibt: „Vor einigen Monaten leistete mir Ihre Sendung vorzügliche Dienste, bitte dieselbe noch einmal.“

W. Gurski, Berlin-Charlottenburg 2/3 Bub.

Grolman-Strasse 37.

Wähler macht die Augen auf!

Haben die Wähler in irgend einer Anzeige der demokratischen Partei irgend einen Angriff auf den **internationalen Marxismus** gefunden?

Nein!

Die deutschen **Demokraten** gehen mit den **Sozialisten** Hand in Hand durch Dick und Dünn, **Demokratie, Sozialismus, Pazifismus, Internationale** sind **einig**. Wer aber ein **machtvolles nationales Volk** will, der **bekämpfe diese Partei** und wähle am 7. Dezember

5 Deutsche Volkspartei 5
Brüninghaus-Findelsen-Gelfert-Popp
Schwarz-weiß-rot.

Ehret die Toten!

Wer seinen Toten Achtung zollt,
der wählt gewiß nicht schwarz=rot=gold.
Gedenkt, sie gingen in den Tod
für Deutschlands Farben schwarz=weiß=rot.

Wählt Liste 5 Deutsche Volkspartei.
Brüninghaus - Findeisen - Gelfert - Popp.

Ein gutes Bild
ist jederzeit von allergrößter Wichtigkeit.
Für alle Zeiten hält man fest,
Was man photographieren läßt.
Weihnachten naht schon, drum bedenke,
Wähl gute Bilder zum Geschenke.
Man soll nicht essen, trinken, schlafen,
Bevor man war beim Photographen.
Vornehmste Bildnisse fertigt preiswert
Hermann Schmidt, Aue
Wettinerstraße 11, Fernruf 532.

**Erste Auer Dampfwäscherei
und Neuplättere**
für Stragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.
Vornehmste Ausführung.
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln
ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen
ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.
Reinste und leistungsfähigste Plättere des Suggobirges
J. Paul Bretschneider, Aue :: Fernruf 381.

Zentralheizungen
aller Systeme
Großraumheizungen
Abwärmeverwertungsanlagen
Gebr. Weber, Grimmitzschau, Sa.

Weihnachtsgeschenke in grosser Auswahl.
Meißner Porzellan
der staatl. Porzellan-Manufaktur.
Kristall, echte Bronzen, Wellner und
Solinger Bestecks in Büffelhorn usw.
Tee-, Kaffee- und Mokkaservice,
Speiseservice in anderen verschiedenen
Porzellanen, Schreibzeuge in Marmor
in jeder Preislage, Rauchzeuge, Rauch-
tische, Teemaschinen, Teegläser, Tortenplatten, Tortenschaukeln,
Vasen, Figuren in echt Terrakotta, Uhren, Fayonsen, Blumen-
töpfe, Ampeln usw., Bilder, Tablettts, Weingläser.
Walter Dietel, Kunsthändler, Aue,
Spezialgeschäft für bessere Geschenkartikel. — Ernst-Papst-Straße, am Markt.

Auf keinen Weihnachtstisch dürfen die
vorzügl. Reinwart-Lebkuchen
fehlen. — Zu haben in allen einschläg. Geschäften.
Erzgeb. Elterleigwaren- und Honigtuchen-Fabrik
Breisgott Reinwart, Radiumbad-Oberlehna i. Sa.

Ihr Bild
das schönste Weihnachtsgeschenk.
Zur Anfertigung vornehmer Bildnisse
in jeder Größe empfiehlt sich
Albin Uhlig, Aue
Fernruf 215 — Bahnhofsstraße 11.

Akad. Kurse
für Schneider und Weibhaken, Zuschneiden und An-
fertigen eigener Oberroben und Mäntel, auch für Knaben und
Mädchen. Schnittzeichnen auf Wunsch, viele gute Schnitt-
gratis. In 3 Abt. Vormittag, Nachmittag, Abend.
Schülerinnen jeden Alters und Standes können sich melden.
Beginn 8. Januar 1925.
Auskunft, Anmeldung und Anzahlung
Färberei Dalchow u. Heydenreich
Aue, neben Bahnhofsstr. 9. neben Wärdnerstr. Martin.
Schülerinnen von auswärts haben gute Zusammenbindungen.

Schuhwaren
in allen Lederarten, sowie Stiefel und
Kammschuhwerke empfiehlt in nur guten Qualitäten
Schuhhaus Ernst Georgi,
Ulbertstraße 12, am Bahnhofsberg.

Frauen!

Durch Eure Stimmen ist bei der Wahl zur National-
versammlung 1919 die rote
Mehrheit verhindert worden.

Eure Stimmen haben den nationalen Einfluß überall,
in allen Volksvertretungen, gestärkt.

Eure Stimmen gehören auch diesmal ins schwarz-weiß-
rote Lager, für die Partei der nationalen
Realpolitik, die Deutsche Volkspartei, Liste 5.

Gebrauchet Euer Recht!

Keine Wahlmüdigkeit! Alle heran! Es geht um
Deutschlands Zukunft, um unserer Kinder Schicksal,
um des Volkes Recht und Ehre.

Wählt geschlossen Liste 5!
Brüninghaus — Findeisen — Gelfert — Popp.

*Ich bin
gesund
und rund*



*aus
meiner
Kolonie.*

von weihnüch 1 Pfund

Zwitscherin GOLD SILBER KUPFER *Morgensonne!*

Generalvertreter und Fabriklager:
Harnisch & Bollrath, Käsegroßhandlg.
Aue i. Erzgeb.
Eisenbahnstraße 9. Fernsprecher 351.

Dittlin
sind die besten, allerbesten
Kindernährzweibäcke,
weil ohne Hefe und kalorienhaltig,
daher zahm- u. knochenbildend
Erhältlich in Aue:
Kuntzes Apotheke, Markt.

Lichtbäder
Wechselstrombäder :: Nervenbäder :: Handmassagen,
Vibrationsmassagen :: elektrische Beirahlung
werden verabreicht
Fr. Kunis, Eisenbahnstraße 18.
— Geöffnet zu jeder Tageszeit. —
Bei den Krankenkassen zugelassen!

Gebr. Fäßer
kauft ständig zu
höchsten Preisen
Ernst Leißner, Aue,
Böttcherei und Holzhandlung,
Wettinerstraße 80.
Kerner empfehle alle Sorten
Bauhölzer, Holz aus Lager.

Johannes Säß
aus L. C. Markt
Größe Auswahl in
Kinderwagen,
Kleppwagen,
Leiterwagen usw.
Kochwaren aller Art.
Dittler Preis.

